MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

111 (1901)

580 (13.12.1901) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-93340

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile ... 20 Pfg. Auswärtige Inserate .. 25 „ Die Reklame Zeile ... 60 „ Einzel-Nummer .... 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2821.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. „ Expedition: Nr. 218. „ Druckerei: Nr. 341. „ Filiale: Nr 818.

Nr. 580. Freitag, 13. Dezember 1901. (Mittagblatt.)

Zu den badischen Finanzen.

× Karlsruhe, 12. Dezember.

Der Bericht der Budgetkommission über die Nachweisungen der in der abgelaufenen Budgetperiode eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung bildet jeweils eine Art Präludium zur Generaldebatte über den Staatshaushalt. In großen Strichen zeichnete heute Berichterstatter Gießler ein Bild von der Finanzlage, das zwar nicht gar so freundlich aussah, wie vor 2 Jahren, aber immerhin sich vortheilhaft abhob von der Schwarzmalerei, die den Steuerzahlern noch vor wenigen Wochen vor Augen geführt wurde. Der Budgetpräsident erwartet im Hinblick auf die früheren Ergebnisse, welche der bedächtig abwägenden Politik unseres Finanzministers ein glänzendes Zeugniß ausstellte, auch vom laufenden Jahre noch Ueberschüsse; sollten diese aber aber wirklich ausbleiben, dann haben wir in dem auf 20 Millionen angewachsenen Betriebsfonds und in der Amortisationskasse, die z. Zt. über 30 Millionen birgt, einen so starken Rückhalt, daß absolut kein Grund zu ernstlichen Besorgnissen vorliege. Auch der Führer der nationalliberalen Partei, Dr. Wilckens, war der Ansicht, daß man ohne Pessimismus an die Berathung des Budgets herantreten dürfe, um so mehr, als sich bisher die Fehlbeträge stets in Ueberschüsse verwandelt haben. Bedenklich schien ihm nur angesichts der steigenden Eisenbahneinnahmen das Fallen der Rente und das starke Anwachsen des Betriebskoeffizienten (in einem Jahr von 65,10 auf 77,63 %). Gießler suchte die Ursache dieser bedenklichen Erscheinung hauptsächlich in den höheren Löhnen und in der außergewöhnlichen Steigerung der Material- und Kohlenpreise, während Dr. Wilckens die Frage aufwarf, ob das rapide Anwachsen des Betriebskoeffizienten nicht damit zusammenhänge, daß Ausgaben, die ihrer Natur nach Grundstocksausgaben sind, aus laufenden Mitteln geschöpft werden. Damit hat der langjährige Referent für den Eisenbahnbetriebsetat den Finger an eine Wunde gelegt, an der nicht nur der Eisenbahnetat, sondern das gesammte Budget krankt. In der That sind nämlich alle Etats, besonders aber das Eisenbahnbetriebsbudget, mit einer Reihe von Erigenzen belastet, die zu den Grundstocksausgaben gehörten und dort zu buchen wären. Diese sind es in erster Linie, welche das Betriebskonto übermäßig belasten, wodurch naturgemäß die Rente sinkt und der Betriebskoeffizient steigt. Finanzminister Buchenberger hat sich heute zu dieser Frage nicht geäußert; nachdem aber die einflußreichsten Mitglieder der Budgetkommission eine eingehende Prüfung des Betriebsbudgets nach dieser Richtung in Aussicht gestellt haben, darf man hoffen, daß die Buchung künftig mehr nach kaufmännischen Prinzipien vorgenommen wird. Dann erhält der Staatshaushalt ein anderes Aussehen und der Pessimismus des Finanzministers wird sicherlich einer günstigeren Auffassung über unser Eisenbahnwesen weichen.

Die Debatte um den Zolltarif

ist gestern, am neunten Tage, zu Ende gebracht worden. Nach dem Grafen Posadowsky sprachen noch eine Reihe von Abgeordneten, darunter der Nationalliberale Münch-Ferber, der ausführlich auf einen Punkt einging, der in der bisherigen Debatte eine viel zu bescheidene Rolle gespielt hat: auf die Bedeutung des neuen Tarifs für unsere

Beziehungen zu Amerika:

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß die Vorbereitung zu den neuen Handelsverträgen zusammenfällt mit der schweren Krisis, die über unsere Industrie hereingebrochen ist. Auffallend ist, daß diese schwere Krisis noch unter die Aera der Caprivischen Handelspolitik fällt. (Hört, hört! rechts.) Ich schiebe sie ihr allein nicht in die Schuhe, aber verschärft hat sie die Krisis insbesondere dadurch, daß sie die Kündigung der Meistbegünstigungsverträge unterlassen hat. Argentinien überschwemmt uns mit seinen Produkten. Unser Export nach Argentinien ist enorm zurückgegangen, weil die Argentinier ihre Zölle gegen uns immer weiter erhöhen. Das Gleiche gilt von den Vereinigten Staaten. Ich habe schon wiederholt auf die große Gefahr aufmerksam gemacht, die uns von jenseits des großen Wassers droht, und meine Befürchtungen sind weit übertroffen worden. Die Vereinigten Staaten diktiren den Weltmarktpreis für Getreide. Das Ringen von zwei amerikanischen Finanzfirmen hat unsern europäischen Geldmarkt in stürmische Bewegung versetzt, ein Beweis, daß wir auch schon auf diesem Gebiete von Amerika abhängig sind. Das hätte man früher nicht für möglich gehalten. Noch schlimmer sieht es aber bei der Industrie aus. Die Amerikaner fordern uns schon zum Kampf auf unserm eigenen, heimischen Boden heraus. Durch die Fakturaprüfungen, die wir Deutsche noch dazu selbst zu zahlen haben, sind unsere sämmtlichen Geschäfts- und Fabrikationsgeheimnisse ausspionirt. (Hört, hört!) Auf amerikanischer Seite Zollbarrieren, Zollchikanen und Vexationen, auf deutscher Seite eine gradezu unbegreifliche Lammsgeduld gegenüber dieser Ausbeutung. (Hört, hört!) Das hatte zur Folge einen Einfuhrüberschuß von 529 Millionen im Jahre 1898 und von 581 Millionen 1900. (Hört, hört!) In drei Jahren gingen 1½ Milliarden deutschen Geldes auf Nimmerwiedersehen nach Amerika. Mit den Sätzen unseres Tarifs werden wir die Amerikaner nicht dazu bewegen können, mit ihren Zöllen herunter zu gehen. Das fällt, ganz abgesehen von der Bestimmung, die nur eine 20prozent. Ermäßigung zuläßt, den 181 Trusts mit einem Kapital von 16 000 Millionen, dem zehnten Theil des gesammten deutschen Nationalvermögens, gar nicht ein. (Hört, hört!) Daher müssen wir als einziges Mittel der Abwehr einen Tarif ausarbeiten, der dem Tarif der Amerikaner gleichwerthig ist, sonst ist unsere Textilindustrie in wenigen Jahren vollständig ruinirt. Die deutsche Politik darf nicht auf zwei Dampfer-Compagnieen aufgebaut werden (Hört, hört! rechts), die man uns immer als Popanz vorführt. Das deutsche Reich hat noch andere, größere Interessen. (Hört, hört! rechts.) Unsere Nachbarstaaten werden kein Interesse für deutsche Handelsverträge haben, wenn die Amerikaner diese Vertragszölle auch für sich ausnutzen können. (Hört, hört! rechts.) Die Getreidezölle halte ich für einen autonomen Tarif zu niedrig, damit können wir keine Pression ausüben. (Hört, hört! rechts.) Die Tarifkommission wird unsere Baumwollweberei mit ihren hunderttausend von Arbeitern sehr erheblich mehr schützen müssen, wenn diese nicht vollkommen ruinirt werden sollen. Ich selbst stimme mit einer großen Majorität meiner Freunde für Festlegung von Minimalzöllen für Getreide. Eine statistische Berechnung des Jahresdurchschnittspreises des Brodes in den verschiedenen Städten zeigt, daß die Preise bis zu 70 Prozent zwischen den verschiedenen Städten schwanken. (Hört, hört!) Dagegen haben wir den Bauernstand zu schützen. Wenn der Handel die Volksernährung erst selbst in die Hand nimmt, dann bekommen wir Mehlsyndikate, Brodsyndikate und und andere Syndikate, die noch ganz andere Preise diktiren werden. (Hört, hört! rechts.) Ich habe es den Syndikaten noch nicht angemerkt, daß sie eine menschenfreundliche Institution sind; bisher sehen wir immer, daß sie die Preise immer mehr nach oben schrauben. Ich habe z. B. noch nie bemerkt, daß das Kohlensyndikat den Preis heruntergesetzt hat. (Hilbck: Doch!) Als der böhmische Streik war, hat das Kohlensyndikat das Königreich Sachsen boykottirt. Hiergegen muß Front gemacht werden. Ich wünsche für unsere Industrie den nothwendigen Schutz, aber ich fordere für die Landwirthschaft die gleiche Fürsorge. Der kleine Bauer hält sich heute solidarisch mit dem Großgrundbesitz. (Gelächter bei den Sozialdemokraten. Sehr wahr! rechts.) Ich saß einmal mit einem Spinnereibesitzer zusammen, der sagte: Deutschland muß unter allen Umständen Industriestaat werden. Da sage ich: Gut, dann müssen also die Spinnereien vermehrt werden. Nein, sagte er, Spinnereien haben wir schon genug. Ja, dasselbe sagen aber die meisten Fabriken, die Webereien u. s. w. Nach Vermehrung der Industrie wird geschrieen, aber die Konkurrenz will man sich selbst vom Leibe halten. (Hört, hört! rechts.) Wir werden große Noth haben, die Industrie, die sich in Folge des leichten Bankkredits zu schnell entwickelt hat, auf der jetzigen Höhe zu erhalten. Dazu ist aber nothwendig, daß die Landwirthschaft leistungsfähig gemacht wird und die Kaufkraft des Volkes steigt. Dazu wollen wir langfristige Handelsverträge. (Lebhafter Beifall rechts.)

Nachdem noch einige Freunde und Gegner des Tarifs zu Worte gekommen, nachdem einige persönliche Bemerkungen ausgetauscht sind, kommt man zum

Schlußakt

der langen Redeschlacht, der sich vor so gut besetztem Hause abspielte, daß die Sozialdemokraten erst gar keinen Antrag auf namentliche Abstimmung stellen. Präsident Graf Ballestrem: „Graf Schwerin hat die Ueberweisung des Zolltarifentwurfs an eine Kommission von 28 Mitgliedern beantragt. Ein anderer Antrag ist mir nicht zu Ohren gekommen. Ich darf also wohl annehmen, daß das die einstimmige Ansicht des Hauses ist." Fischbeck (freis. Volksp.) erklärt, seine politischen Freunde halten den Tarif einer Kommissionsberathung nicht für werth. Präsident Graf Ballestrem läßt in Folge dieses Widerspruchs abstimmen. Für die Ueberweisung an die Kommission erhebt sich das gesammte Haus. Nur die neun anwesenden Mitglieder der freisinnigen Volkspartei bleiben sitzen. (Schallende Heiterkeit.) Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß die Interpellation Oriola über die Kriegsinvaliden und die Interpellation der Sozialdemokraten über die wirthschaftliche Krisis im Januar auf die Tagesordnung kommen werden und beraumt die nächste Sitzung an auf den 8. Januar 1902 2 Uhr mit der Tagesordnung: Erste Berathung des Etats. Dr. Hasse (natl.) bedauert, daß es so unmöglich war, vor Weihnachten die erste Lesung des Etats zu machen. „Vor Allem ist es dadurch unmöglich, einige politische Tagesfragen zu erörtern, die ich noch in diesen Tagen zur Sprache bringen wollte. Ich nenne nur die Namen Chamberlain (Bravo! bei den Antisemiten) und den ungarischen Ministerpräsidenten Szell!" Präsident Graf Ballestrem schließt die Sitzung, indem er den Abgeordneten ein fröhliches und gesegnetes Weihnachtsfest und ein recht glückliches neues Jahr wünscht. Schluß 6¾ Uhr.

* * *

Damit wäre der erste Abschnitt des parlamentarischen Kampf um den Zolltarif zu Ende und es kann eine Waffenruhe eintreten. Und das Ergebniß? Steht jedenfalls in keinem Verhältniß zur Länge der Debatte. Wir wissen im Grunde nichts, was wir nicht schon vorher gewußt hätten: daß eine Mehrheit für den Tarif vorhanden ist. Aber für welchen Tarif eigentlich eine Mehrheit vorhanden ist, das — müssen die Kommissionsberathungen ergeben. Die Berathung im Plenum ist — von dem unsachlichen Zusammenstoß Bebel-Arnim abgesehen — trotz ihrer Länge glatt, um nicht zu sagen langweilig verlaufen. Keinerlei Gewaltthat, keinerlei Obstruktionsversuche. Das beweist nun noch nichts für die Zukunft. Optimistisch angelegte Politiker aber mögen daraus immerhin einige Hoffnung für die weitere Behandlung des Tarifs schöpfen.

* * *

Die akademische Erörterung

des Grafen Posadowsky über die Aussichten auf handelspolitischem Gebiete — wie er diesen Passus selbst nannte — sei zur Ergänzung des telegraphischen Auszugs hier noch wörtlich nachgetragen:

Ich nehme an, es kommt kein Zollvertrag zu Stande. Dann liegen zwei Möglichkeiten vor: entweder wir kündigen die Verträge zum 31. Dezember 1903, damit würde der autonome Tarif in Kraft treten; oder wir lassen die Verträge weiterlaufen, und zwar dann

---

Musketier Horn.

Ein Soldatenroman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

12) (Fortsetzung.)

„Leute," sagte er, und seine barsche Kommandostimme klang ordentlich weich, „Leute, wir sind hier versammelt, um das heilige Weihnachtsfest, das schöne Fest des Christen, zu feiern. Viele Eurer Kameraden weilen heute in der Heimath, um im Kreise ihrer Familie sich dieses schönen Festes zu erfreuen. Es ist selbstverständlich, daß Eure Vorgesetzten Euch nicht Alle beurlauben konnten. Ihr, die Ihr bei der Fahne zurückgeblieben seid, sollt aber nicht leer ausgehen, auch Euch soll die übliche Weihnachtsfreude zu Theil werden. Die Kompagnie, die ja jetzt Eure Heimath ist und Eure Familie bildet, hat Jedem von Euch ein kleines Geschenk gespendet, das, wenn es auch natürlich sich in den von den Verhältnissen gesteckten bescheidenen Grenzen hält, Euch doch bezeugen wird, daß Ihr, fern von der Heimath, doch nicht heimathlos seid, daß auch hier warme Herzen für Euch schlagen, und daß Euch Eure Vorgesetzten gern eine Freude bereiten. Es ist der eigenste Befehl Sr. Majestät, daß überall, wo deutsche Soldaten sind, das Weihnachtsfest in der althergebrachten deutschen Weise gefeiert werde, und daß keiner seiner Soldaten ohne sein Weihnachtsgeschenk bleiben sollte. Deshalb, Soldaten, wollen wir auch an dem heutigen Abend unseres erhabenen Kaisers gedenken und die Gefühle, die alle Soldatenherzen beseelen, in dem Ausruf zusammenfassen: „Se. Majestät, der Allerhöchste Kriegsherr Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Nunmehr traten die Soldaten an den Tisch, auf dem die für sie bestimmten Weihnachtsgeschenke aufgebaut waren, indessen der Hauptmann und der Oberleutnant sich entfernten. Jeder Mann erhielt einen „bunten Teller" mit Pfefferkuchen, Aepfeln und Nüssen und eine Kleinigkeit, die den von den Mannschaften den Unteroffizieren gegenüber geäußerten Wünschen entsprach. Dem Einen wurde eine Tabakspfeife beschert, die er sich gewünscht hatte, der Zweite erhielt ein Paar Lederhandschuhe oder sonst etwas Nützliches. Zuletzt wurde Bier gebracht, für jede Korporalschaft eine Achteltonne. Die Leute zogen sich damit in ihr Zimmer zurück, um sich hier bei fröhlichem Trunk gemüthlich plaudernd oder singend zu unterhalten.

Den jüngsten Musketier der 8. Kompagnie aber trieb ein unbestimmtes Sehnen, den lustigen Kreis der Kameraden zu verlassen. Das Herz war ihm übervoll, und eine merkwürdige Unruhe gährte in ihm. Die kühle Abendluft that ihm wohl. Leise schritt er vor den Fenstern der Cantine und der neben derselben liegenden Wohnung des Cantinerpächters auf und ab. Seine lebhaft erregte Phantasie malte ihm die Erscheinung des jungen Mädchens, zu dem ihn heimliche Sympathie hinzog. Ein leiser Seufzer stieg in seiner Brust empor und der Wunsch, sie zu sehen und ein paar freundliche Worte mit ihr zu wechseln, erfaßte ihn übermächtig. Aber die Cantine war leer; die Soldaten feierten alle auf ihren Zimmern das Weihnachtsfest und auch Elise befand sich sicherlich im Kreise ihrer Angehörigen.

Da vernahm sein aufhorchendes Ohr rasch heranhuschende Schritte, und als er sich freudig, ahnungsvoll herumwandte, erblickte er die Ersehnte, die eilig auf ihn zukam und ihm schon von Weitem die Hand entgegenstreckte. Sie begrüßte ihn, ohne ein Erstaunen an den Tag zu legen, nicht anders, als habe sie ihn hier erwartet. Er drückte ihre kleine Hand lebhaft, in überquellendem Glücksgefühl.

„Fräulein Elise!" kam es jubelnd über seine Lippen. Sie standen eine Weile schweigend einander gegenüber; in ihrem Wesen lag etwas Verhaltenes, Befangenes. Dennoch fand sie zuerst wieder Worte.

„Nun, wie war die Bescheerung, Herr Paul!" fragte sie.

„O schön, Fräulein Elise, sehr schön!" antwortete er in seiner gehobenen, glücklichen Stimmung. „Es war wirklich feierlich. Der Hauptmann sprach so freundliche Worte. Ich habe nicht vermuthet, daß man auch in der Kaserne ein so erhebendes Weihnachtsfest erleben kann."

Sie nickte lächelnd. „Das freut mich," sagte sie herzlich. „Ich hatte schon gefürchtet, Sie würden sich gerade am heiligen Abend einsam und verlassen vorkommen, und das that mir so sehr leid, und da wollte ich mir denn erlauben, Ihnen eine — eine Kleinigkeit zu bescheeren."

Sie zog ihre linke Hand, die sie bis dahin auf dem Rücken gehalten, hervor und überreichte ihm ein in Zeitungspapier eingeschlagenes kleines Etwas. Paul Horn wußte nicht, wie ihm geschah. Er hielt das Geschenk in der Hand, zögernd, ob er es annehmen sollte, verwirrt, überrascht, glücklich und doch auch peinlich berührt, denn er selbst hatte wohl daran gedacht, ihr eine Freude zu bereiten, aber nicht die Mittel besessen, seinen Wunsch auch in die That übersetzen zu können.

Die Erstarrung wich erst von ihm, als die Stimme des jungen Mädchens ihn neckisch zurief: „Aber wollen Sie denn mein Geschenk gar nicht einmal ansehen, Herr Paul?"

Er trat rasch an die nächste Laterne. Sie folgte ihm. Mit zuckenden Fingern befreite er das geheimnißvolle Etwas von seiner papiernen Hülle. Es war ein kleines, in Goldschnitt gebundenes Buch. Er schlug den Titel auf: „Heines Buch der Lieder".

Er fühlte sich tief gerührt und beschämt, während er sich erinnerte, daß er ihr gegenüber einmal seiner Begeisterung für Heinrich Heine und seinem Wunsche, seine Gedichte zu besitzen, Ausdruck gegeben hatte.

„O, Fräulein Elise, ich — ich —" stammelte er, nach Worten ringend, um seinem innigen Dankgefühl Luft zu machen. Aber sie unterbrach ihn schnell.

„Es liegt noch etwas darin, Herr Paul!"

Ueberrascht blätterte er in dem Buch. Er fand es bald, es war ein kunstvoll gesticktes Lesezeichen, das seinen Vornamen „Paul" in Seide und Perlen enthielt.

In tiefer Gemüthsbewegung blickte er bald auf das kleine Kunstwerk, bald in des jungen Mädchens erglühendes Gesicht. Seine Empfindungen drängten nach einem Ausdruck, und es war eine impulsive Bewegung, daß er mit einem schnellen Ruck von seinem kleinen Finger den Ring herunterzog, das einzige Werthstück, das er besaß. Es war ein breiter Goldreif mit einem Stein, in dem ein Wappen eingravirt war. Paul Horn ergriff Elises Hand und wollte

MARCHIVUM

von Jahr zu Jahr. Was würde dann die Folge einer solchen Situation sein? Kündigen wir die Verträge und lassen wir den autonomen Tarif in Kraft treten, so würden wir den äußersten Widerstand von Handel und Industrie haben. Handel und Industrie würden fortgesetzt und mit Recht verlangen, daß wir zu neuen Handelsverträgen schreiten und einen neuen Tarif aufstellen. Oder wir kündigen die Verträge nicht und lassen sie von Jahr zu Jahr weitergehen. Dann würden die Rechte und alle Freunde der Landwirthschaft in diesem Hause, fortgesetzt Kündigung der Verträge und neue Sätze zum Schutz der Landwirthschaft fordern, und es würde die ganze deutsche Industrie und der ganze deutsche Handel aufs Schwerste und Ernstlichste geschädigt werden. Denn auf dem Standpunkt stehe ich auch: Wir müssen langfristige Verträge haben. Unsere Industrie kann nicht existiren bei einem handelspolitischen Verhältniß von Jahr zu Jahr, und schon diese Agitation gegen das Fortlaufen der Verträge wäre das schlimmste Moment der Beunruhigung für den gesammten deutschen Handel und die Industrie. (Sehr wahr!) Nun ein Anderes. Es kommt ein Tarif zu Stande mit erhöhten Sätzen und mit vermehrten Minimaltarifen. Dann liegen zwei Möglichkeiten vor: Entweder wir (der Bundesrath. D. R.) nehmen diese Tarife nicht an — und ich bitte das hohe Haus, in vollster Erkenntniß des Ernstes der Sache sich in dieser Beziehung auf keiner Seite optimistischen Hoffnungen hinzugeben —, also angenommen, wir nehmen einen solchen Tarif nicht an, dann tritt dieselbe Fall ein, als wenn überhaupt kein Zolltarif zu Stande gekommen ist mit allen den verhängnißvollen Folgen. Oder: wir nehmen den Tarif an, und es ist uns nicht möglich, mit diesem Tarif zu Handelsverträgen mit andern Staaten zu kommen, dann tritt für uns die schwere verantwortliche Frage ein, ob wir mit anderen Staaten, mit denen wir in Freundschaf und Frieden zu leben wünschen, in ein handelspolitisch unfreundliches Verhältniß treten sollen oder ob wir vor der Vertretung des deutschen Volkes die Verantwortung übernehmen können, entgegen den Sätzen des Zolltarifs mit andern Staaten auf beund niedrigerer Sätze Verträge abzuschließen. (Hört, hört! links.) Ich meine also, und ich bitte Sie, aus meiner akademischen Erörterung zu entnehmen, daß heute schon bei dieser Frage und nicht erst bei den Handelsverträgen der deutsche Reichstag an einem ernsten Scheidewege steht.

* * *

Die Zolltarifkommission.

setzt sich folgendermaßen zusammen: Zentrum Dr. Spahn, Trimborn, Herold, Klose, Gröber, Speck, Dr. Heim; Volkspartei Dr. Müller-Meiningen, Fischbeck, Rösicke; freisinnige Vereinigung Gothein; Sozialdemokraten Bebel, Singer, Molkenbuhr, Stadthagen; Reichspartei v. Kardorff, Gamp; Reformpartei Gäbel; Polen v. Komierowski; Konservative Graf Schwerin, v. Wangenheim, Graf Kanitz, Rettich; Nationalliberale Dr. Beumer, Dr. Blankenhorn, Frhr. v. Heyl, Dr. Paasche.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 12. Dez. (Die Kommission für die Schaumweinsteuer) begann die dritte Lesung, führte sie aber nicht zu Ende. Betreffs der Steuerkontrolle wurde beschlossen, daß die Erhebung der Steuer mittelst Erhebung eines Steuerzeichens an den Flaschen erfolgen solle, welche aber der Fabrikant selbst vorzunehmen hat; eine Kontrolle der Fabrikationsräume ist nicht statthaft.

Ausland.

* **Großbritannien.** (Dr. Krause) wurde gestern wiederum vor das Bowstreet Polizeigericht geführt und gegen Stellung der Sicherheit freigelassen. Am Mittwoch wird gegen ihn unter der Anklage verhandelt werden, den erschossenen früheren Staatsanwalt Broeksma aufgereizt zu haben, den Rechtsbeistand des Lord Roberts Douglas Forster zu erschießen.

* **Oesterreich-Ungarn.** (Ein Duell-Erlaß.) Nach „Danzers Armeezeitung" wurde allen Offizieren ein vertraulicher Erlaß mitgetheilt, der auf Einschränkung der Duelle abzielt. Ohne Meldung an das Regimentskommando darf keine Forderung ergehen. Letzteres entscheidet über deren Nothwendigkeit, kann auch den Beleidiger in Untersuchung ziehen.

Der Kampf gegen die Malaria.

MKG. Der Regierungsrath am Kaiserlichen Gesundheitsamte, Professor Dr. H. Kossel, veröffentlicht in Heft 7 des Jahrganges der „Beiträge zur Kolonialpolitik und Kolonialwirthschaft" einen interessanten Aufsatz über „Die neueren Bestrebungen zur Bekämpfung der Malaria".

Durch die Beobachtungen Robert Kochs und die Arbeiten des englischen Arztes Koß und der italienischen Forscher ist der zwingende Nachweis für die Uebertragung der Malaria auf den Menschen durch den Stich gewisser Stechmücken der Gattung Anopheles erbracht. Der von dem Franzosen Laveran entdeckte Parasit ruft die Krankheit durch seine Ansiedelung auf den rothen Blutkörperchen und durch seine Vermehrung im Körper des Menschen hervor. Diese äußert sich in ihrem akuten Stadium durch hohes Fieber, welches das Leben unmittelbar bedroht, in den chronischen Fällen durch eine zunehmende schwere Blutarmuth. Letztere ist die Folge der Wirkung des Parasiten auf die rothen Blutkörperchen und die blutbildenden Organe. Befinden sich in dem Blute eines erkrankten Menschen gewisse Entwicklungsstadien der Malariaparasiten, welche in eine für das Leben in der Mücke geeignete Form überzugehen vermögen, und wird solches Blut von einer Stechmücke aufgesogen, so siedeln sich die Parasiten in der Wand des Verdauungskanals der Mücke an, wachsen hier und bilden zahlreiche kleine Keime. Diese breiten sich im Körper der Mücke aus, wandern schließlich in die Speicheldrüse, mengen sich dem von dieser abgesonderten Safte bei und werden mit ihm entleert, sobald die Mücke sticht. Auf diese Weise können die Keime der Krankheit in den Blutkreislauf eines gesunden Menschen gelangen.

Die Richtigkeit dieser Auffassung wurde durch eine Reihe höchst mühsamer wissenschaftlicher Untersuchungen, sowie durch gelungene Uebertragungsversuche geliefert. Zum Beispiel wurden Mücken, welche in Rom das Blut von Fieberkranken gesogen hatten, nach London, also nach einem völlig fieberfreien Ort versandt. Hier ließ sich der junge Arzt Manson, ein Sohn des berühmten Arztes gleichen Namens, von ihnen stechen; er erkrankte an Malaria, und in seinem Blute wurden die Parasiten nachgewiesen. Nachdem so die Entstehung und Uebertragung der Krankheit festgestellt ist, stehen für ihre Bekämpfung zwei Wege offen: der eine, daß man sich bemüht, den Menschen vor dem Stich der gefährlichen Mücken zu schützen; der andere, daß man die letzteren zu verhindern sucht, sich immer wieder mit dem Ansteckungsstoff zu beladen.

Der Schutz des einzelnen Menschen gegen Mückenstiche wird zur Nachtzeit, der Hauptschwärmzeit der Anopheles, in vielen Fällen durch ein gutschließendes Mosquitoney erreicht. Auch die in Indien gebräuchliche Punkah schützt durch den steten Luftzug, welchen sie hervorruft, vor den Mücken. Englische Aerzte haben in den verrufenen Sümpfen bei Ostia in einem Hause gelebt, dessen Fenster und Thüren durch Gage verschlossen waren, ohne von der Malaria befallen zu werden. Die Mosquitoneze sind aber nur zu gewissen Tageszeiten im Gebrauch, und die Anwendbarkeit der letzterwähnten Einrichtung überall in den Tropen erscheint zweifelhaft. Jedenfalls kommt sie nur am ständigen Wohnsitze, nicht aber auf Expeditionen in Frage. Ob die von F. Plehn für diesen Zweck empfohlenen moskitosicheren Zelte, das Tragen von Mückenschleiern und dergleichen sich bewähren wird, muß die Erfahrung lehren. Angriffspunkte werden die Stechmücken in Anbetracht der leichten Kleidung, auf welche der Europäer in den Tropen angewiesen ist, wohl trotz des Schleiers immer genug finden. Außerdem hat man an eine Ausrottung der Mücken, Tödten ihrer Larven durch Begießen der Gewässer mit Petroleum und dergleichen, gedacht. Eine solche Maßregel ist im Ernste nicht durchführbar. Nachhaltige Hülfe kann hier nur Besserung der Bodenverhältnisse durch Trockenlegung von Sümpfen und dergleichen bringen. Immerhin kann Manches geschehen, um die Zahl der Mücken in der Nähe europäischer Wohnungen einzuschränken. Zur Anlage von Ortschaften dürfen nicht Plätze gewählt werden, in deren Nachbarschaft sich für die Mücken geeignete Brutstätten finden. Wasseransammlungen in der unmittelbaren Umgebung der Häuser, sind unbedingt zu vermeiden. Nicht nur größere Wasseransammlungen, sondern auch leere Konservenbüchsen, Regentonnen und dergleichen können Brutplätze der Anopheles aufnehmen. Außerdem suchen diese Mücken, nachdem sie gestochen haben, mit Vorliebe dunkle Schlupfwinkel in den Häusern und Wohnräumen auf, wo sie bleiben, bis ihre Eier gereift sind. So kann hier gleichfalls etwas zu ihrer Beseitigung geschehen.

Vermindert wird durch alle diese Maßnahmen die Gefahr für den einzelnen, aber keineswegs beseitigt. Ein wirksamer Schutz gegen Erkrankung erfolgt in vielen Fällen durch Einnehmen von Chinin an jedem 10. bis 11. Tage eine Dosis von 1 Gramm. Die Hauptaufgabe des Kampfes gegen die Malaria besteht aber in Maßnahmen, welche der Allgemeinheit zu Gute kommen. Dieses Ziel sucht Koch dadurch zu erreichen, daß er den Mücken die Gelegenheit nimmt, sich mit Malariakeimen zu beladen. Koch hat den Nachweis erbracht, daß in den Malarialändern die Versorgung der Mücken mit Ansteckungskeimen in erster Reihe durch die Kinder erfolgt. In Gegenden, in welchen die erwachsenen Eingeborenen von der Krankheit kaum befallen werden, z. B. in Neuguinea, stellte der Forscher durch ausgedehnte Untersuchungen fest, daß von den eingeborenen Kindern unter zwei Jahren 80 bis 100 pCt. mit Malariaparasiten in ihrem Blute behaftet sind, während der Prozentsatz mit steigendem Alter abnimmt; ein Beweis dafür, daß auch bei der Malaria, wie bei anderen Ansteckungskrankheiten, das Ueberstehen des Leidens einen gewissen Grad von Unempfänglichkeit gewährt. Die Malariabekämpfung, wie sie von Koch vorgeschlagen wird, erfolgt nun dadurch, daß man den Anopheles die Möglichkeit entzieht, immer wieder die Ansteckungskeime in sich aufzunehmen. Dies sucht er dadurch zu erreichen, daß an dem befallenen Orte möglichst alle Menschen, welche in ihrem Blut Malariakeime beherbergen, ausfindig gemacht und durch zweckmäßige Chininbehandlung von den Parasiten befreit werden.

Diese Bestrebungen werden jetzt unter seiner Oberleitung in verschiedenen Theilen unserer Kolonien durch geschulte Aerzte durchgeführt, welche das Blut der dort Ansässigen mikroskopisch untersuchen und die für krank Befundenen der geeigneten Behandlung unterwerfen. Die Schwierigkeiten für das Gelingen des Werkes sind sehr groß. Hoffen wir, daß die Europäer in unseren Schutzgebieten Gemeinsinn genug zeigen, um die Arbeit der Aerzte zu unterstützen und der farbigen Bevölkerung mit gutem Beispiele voranzugehen! Läßt sich der angestrebte Erfolg erreichen, so ist die furchtbarste Gefahr, welche die Tropen für das Leben des Europäers bisher boten, überwunden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 13. Dezember 1901.

* **Hofbericht.** Der Großherzog empfing vorgestern in Schloß Baden den Weihbischof Freiherrn Zorn von Bulach, welcher von Straßburg gekommen war, um sich vorzustellen. Der Weihbischof wurde dann auch von der Großherzogin und der Kronprinzessin Victoria empfangen und nahm darauf an der Frühstückstafel theil, zu welcher auch andere Einladungen ergangen waren. Darunter befanden sich der preußische Gesandte von Eisendecher mit Gemahlin, welche sich vor ihrer Abreise nach Karlsruhe von den Höchsten Herrschaften verabschiedeten. Abends empfing der Großherzog den Oberstleutnant Müller, stellvertretenden Kommandeur der Schutztruppe von Südwest-Afrika. Gestern früh 6 Uhr 24 Minuten reisten der Großherzog und die Großherzogin von Baden nach Karlsruhe. Die Kronprinzessin Victoria folgte denselben mit einem späteren Zuge und beabsichtigt Abends 7 Uhr wieder nach Baden zurückzukehren. Um 5 Uhr besuchten die Höchsten Herrschaften Ihre Königliche Hoheit die Herzogin von Cumberland.

* **Ernennungen und Versetzungen.** Der Großherzog hat dem Sekretär beim Verwaltungshofe Otto Grosch den Titel als „Regierungsassessor" verliehen die Reallehrer (Gehaltsklasse II) Karl Bürkel an der höheren Mädchenschule in Karlsruhe, Kasimir Hepf an der höheren Mädchenschule in Freiburg i. Br., Julius Schlever am Gymnasium in Offenburg und Eduard Tremmel an der Taubstummenanstalt Gerlachsheim unter Einreihung in die Gehaltsklasse I landesherrlich angestellt.

* **Das neue Empfangsgebäude im Bahnhof Mannheim-Neckarvorstadt** wird am nächsten Sonntag, 15. d. M., dem Verkehr eröffnet.

* **Ableitung der Fäkalien in den Rhein.** Das Großh. Ministerium des Innern hat dem Stadtrath Karlsruhe die Einleitung der Fäkalien in den Rhein gestattet, nachdem die Einsprache der Städte Germersheim und Speier verworfen worde ist.

* **Badische Bank.** Herr Carl Bormuth, erster Prokurist und Chef des Effektenbureaus, wurde als stellvertr. Direktor des Instituts ernannt.

* **Neuer Kahn.** Für Rechnung der Firma Gebr. Langmann, Kohlen-Coks-Großhandlung und Rhederei in Mannheim und Mülheim a. Rh., lief bei der hiesigen Schiffs- und Maschinenbau-Akt.-Ges. gestern ein eiserner Schleppkahn vom Stapel. Der Kahn hat eine Länge von ca. 60 Meter und eine Breite von 8 Meter 80 Ctm. und eine Ladefähigkeit von ca. 15 000 Ctr., bei einem Tiefgang von 2 Meter 25 Ctm. Als ein sehr erfreuliches Moment sei die Thatsache verzeichnet, daß nur bestes deutsches Material verwendet worden ist.

* **Richard Wagner und sein Festspielhaus.** Dieses interessante und dankbare Thema behandelte gestern Abend im Kaufmännischen Verein in einem ca. einstündigen gewandten Vortrage Frau Richard Pohl aus Baden-Baden, die seelenverwandte Gattin des vor einiger Zeit verstorbenen langjährigen geistvollen Kunst- und Theaterkritikers des Badener Tagblattes. Frau Pohl gab ein anschauliches Lebensbild des großen deutschen Meisters und Reformators auf musikalischem Gebiete. Viel Neues konnte sie natürlich nicht sagen, denn Wagners Wirken und Schaffen liegt heute wie ein offenes Buch vor dem Auge eines jeden Gebildeten. Aber wie die Dame plauderte, wie sie die Lebensschicksale Wagners schilderte, sowie die großen Schwierigkeiten und Hindernisse, die sich der Aufführung der Opern dieses wahrhaft großen deutschen Künstlers entgegenthürmten, war äußerst unterhaltend, sodaß man gern noch länger den von einer begeisterten Liebe für Wagners Kunst durchwehten Erzählungen der Dame gelauscht hätte. Frau Pohl verglich Wagner mit Columbus, dem Entdecker Amerikas. Wie Columbus, so verzagte auch Wagner nicht, trotz aller anfänglichen Mißerfolge und der heftigsten Gegnerschaft der ganzen musikalischen Welt Deutschlands. Interessant war die Schilderung der Schicksale der verschiedenen Wagnerschen Opern bei ihren Erstaufführungen und die abfälligen Urtheile, welche damals die maßgebende Musikkritik über Wagners Werke gefällt hat. Nur einen Mann gab es in Deutschland, der das Genie Wagners voll erkannte, dies war Franz Liszt in Weimar, der für die Aufführung der Wagnerschen Opern am Hoftheater in Weimar unermüdlich thätig war. Erst mit der Bildung der Wagnervereine faßte das Verständniß für die Musik des großen Meisters mehr und mehr Wurzel im deutschen Volke. Das Verdienst, die Initiative zur Gründung von Wagnervereinen ergriffen zu haben, gebührt Mannheim und dessen hervorragendem Bürger Emil Heckel. Eine Wendung in den gedrückten Verhältnissen, unter denen Wagner lebte, trat erst ein, als er von dem hochsinnigen König Ludwig II. von Bayern nach München berufen wurde. Der bayerische König unterstützte ihn in der hochherzigsten Weise, sodaß er sein Hauptwerk, den Nibelungenring, vollenden konnte. Große Schwierigkeiten standen aber der Aufführung dieses gewaltigen Werkes entgegen, die erst mit der Erfüllung des

---

ihr den Reif auf den Ringfinger schieben, während er die Worte hervorstammelte: „Fräulein Elise, gestatten Sie mir, daß auch ich Ihnen ein kleines Angebinde überreiche. Es ist ein Erbstück meiner seligen Mutter, und es war mir immer das Liebste und Heiligste, was ich besaß." Aber sie wehrte ihm mit einer erschrockenen Gebärde ab.

„Nein, Herr Paul, das darf ich unter keinen Umständen annehmen."

Er sah ihr betreten, bestürzt ins Gesicht.

„Aber warum — warum verschmähen Sie meine kleine Gabe?" fragte er kleinlaut.

Fräulein Elise drückte die Finger des Soldaten, die die ihren umspannten, herzlich, während sie entgegnete: „Verschmähen? Nein, Herr Paul, davon kann keine Rede sein. Ich fühle mich ja durch Ihr freundliches Anerbieten geehrt und beglückt. Aber ich darf Sie doch nicht des besten Kleinods berauben, das Sie besitzen. Wenn Ihre selige Mutter es sehen könnte, sie würde sicherlich zürnen."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ueber die Seeleneigenschaften der Insekten** hat Professor A. Forel in Zürich seit Jahren Untersuchungen angestellt und darüber auf dem internationalen Zoologen-Kongreß zu Berlin berichtet. Er bemerkt dabei, wie die Köln. Ztg. berichtet, daß, wenn die Synthesen der Handlungen vor Allem der „sozialen" Insekten mit Ausdrücken bezeichnet werden, die unserer menschlichen Psychologie entnommen sind, ein für alle Mal festgehalten werden müsse, daß dies nur analogisch gedeutet werden dürfe. Aus allen Beobachtungen geht unzweifelhaft hervor, daß Sinnesempfindungen, Wahrnehmung, Schlußvermögen, Gedächtniß und Gewohnheit bei den sozialen Insekten im Allgemeinen den gleichen Grundgesetzen folgen wie bei den Wirbelthieren und beim Menschen. Es gibt gescheitere und sehr dumme Insekten; erstere besitzen die Fähigkeiten zu instinktiven Analogieschlüssen, hierhin gehören die Bienen, zu den sehr dummen Insekten rechnet Forel die Ameisenmännchen, Dipteren und Eintagsfliegen mit kümmerlichem Gehirn, die unfähig sind, etwas zu lernen. Die Ameisen zeigen positive und negative Willenserscheinungen, die nicht zu verlennen sind; Uebermuth und Entmuthigung sind bei ihnen ungemein ansteckend. Instinktiv ist bei ihnen soziales Pflichtgefühl, aber es zeigt große individuelle und zeitliche Schwankungen. Die Sinne der Insekten sind die unserigen, nur der Gehörsinn bleibt noch zweifelhaft. Von einem sechsten Sinne, etwa einem Richtungs- oder Orientirungssinn, ist bisher nichts nachzuweisen. Reflexe, Instinkte, und individuell anpassungsfähige centrale Nerventhätigkeiten gehen allmählich in einander über. Bei den sozialen Insekten läßt sich nach Forel das Verhältniß entwickelter psychischer Fähigkeiten zur Größe des Gehirns direkt nachweisen. In ihrem Verhalten sind Gedächtniß, Aufmerksamkeit, einfaches Schlußvermögen, Benutzung individueller Erfahrungen also deutlich ausgesprochen. Bei Handlungen der Insekten tritt die Thätigkeit der Aufmerksamkeit gelegentlich stark in den Vordergrund, so daß das Thier vorübergehend blind für andere Eindrücke wird. Was Professor Forel 1877 als These aufstellte: „Sämmtliche Eigenschaften der menschlichen Seele können aus Eigenschaften der Seele höherer Thiere abgeleitet werden," hält er auch heute noch aufrecht und fügt hinzu: „Sämmtliche Eigenschaften höherer Thiere lassen sich aus denjenigen niederer Thiere ableiten." So gelangt Forel zu dem wichtigen Ergebnisse, daß bei aller Verschiedenheit der thierischen Organismen und ihrer Lebensbedingungen die psychischen Funktionen der Nerven-Elemente doch überall gewissen Grundgesetzen zu folgen scheinen, sogar da, wo die Unterschiede so groß sind, daß man es am wenigsten erwarten würde.

— **Ein Mittel gegen den Heuschnupfen.** In der vor Kurzem verausgabten Nr. 46 der „Deutsch. Medizin. Wochenschrift" findet sich eine Arbeit aus der Feder des Hamburger Arztes Dr. Fink, der eine neue Methode der Behandlung des Heufiebers und verwandter Leiden angibt. Diese Arbeit verdient umsomehr eine weite Verbreitung, als es sich hierbei um eine Erkrankung handelt, die durchaus nicht selten ist, dann aber und dies hauptsächlich, weil bislang ein wirklich brauchbares Mittel, diese Affektion zu heilen, nicht bekannt wurde. Zur Zeit der Blüthe mancher Wiesengräser verursachen die in der Luft suspendirten Pollen bei gewisser prädisponirten Menschen einen eigenthümlichen Symptomenkomplex, der anfallsweise auftritt. Der Juckreiz in der Nase ist außerordentlich stark, so daß die Patienten 10 und 20 mal hintereinander, zuweilen sogar stundenlang ununterbrochen heftig niesen müssen und gleichzeitig hiermit beginnt eine starke Absonderung einer wasserklaren Flüssigkeit aus der Nase. Die Absonderung ist häufig eine derartig starke, daß manche Patienten an einem Tage ein, selbst mehrere Dutzend Taschentücher durchnässen. Dazu treten dann noch andere Erscheinungen im Gefolge der vorgenannten, auf die hier nicht weiter eingegangen werden soll, zumal sie theils nur mangelhaft entwickelt sind, theils sogar gänzlich fehlen können. So sind z. B. die asthmatischen Beschwerden in vielen Fällen nur geringfügig oder sie treten überhaupt nicht auf. Bis jetzt war die Frage des Ursprunges der Secretion noch nicht geklärt. Fink hat nun experimentell festgestellt, daß das Secret bei dem Heufieber aus den Nasenhöhlen der Nase und zwar gewöhnlich aus der Kieferhöhle herrührt. Bläst man nämlich kurz vor dem Anfall ein unlösliches Pulver in die Highmorshöhle (Kieferhöhle), so beobachtet man, daß das Pulver beim nächsten Anfall mit dem Secrete herausgeschwemmt wird. Diese Beobachtung bildet den Ausgangspunkt für den Versuch der Heilung des Heufiebers durch Bestäubung der Schleimhaut der Kieferhöhle mit einem wirksamen Pulver. Es gelang dem Verfasser in dem Aristol dasjenige Mittel zu finden, welches, auf die Schleimhaut der Kieferhöhle applizirt, den Heuschnupfen zur Heilung bringt. Der Verfasser ist so enthusiasmirt von seinen Erfolgen, daß er sagt, man erzielt nach seinen bisherigen Erfahrungen immer einen günstigen Erfolg, wenn man mittelst einer in den natürlichen Ausführungspunkt dieser Höhle eingeführten Röhre das außerordentlich leichte Aristolpulver einbläßt. Er skizzirt einige derartige Fälle und gibt an, daß von seinen 11 Beobachtungen 6 Fälle nach einem einmaligen Einblasen von Aristol in die beiden Highmorshöhlen frei von jedem Anfall, selbst für die Dauer geblieben sind. Vortheilhaft ist es zur Unterstützung der örtlichen Behandlung, eine Therapie einzuleiten, welche sich hauptsächlich gegen die in solchen Fällen vorhandene Neurasthenie zu richten hätte.

— **Bergbesteigungen in den Rockies.** Aus London wird geschrieben: Da in den Schweizer Alpen keine ersten Besteigungen

MARCHIVUM

Lieblingsgedankens des großen Meisters, ein eigenes Festspielhaus zu errichten, beseitigt wurden. Für dieses Festspielhaus meldeten sich die Städte Bayreuth und Baden-Baden; erstere Stadt erhielt den Vorzug, da Wagner sich dem König von Bayern zu sehr verpflichtet fühlte, als daß er das Festspielhaus außerhalb des bayerischen Landes hätte errichten wollen. Fesselnd waren die Schilderungen der ersten Aufführungen des Nibelungenringes, sowie 6 Jahre darauf des Bühnenweihefestspiels „Parsifal". Wagner habe uns noch ein weiteres gewaltiges Werk geben wollen und zwar ein Musikdrama „Jesus von Nazareth", aber der Tod machte dem Schaffen des großen deutschen Meisters, dem sein deutsches Vaterland so viel verdankt, ein Ende. Mit einer energischen Vertheidigung der Forderung der Erben Wagners auf Verlängerung der Schutzfrist des alleinigen Aufführungsrechts des „Parsifal" in Bayreuth, schloß die Rednerin ihren Vortrag, für den sie lebhaften Beifall erntete.

* **Die Zionistische Ortsgruppe Mannheim** veranstaltet am Samstag Abend im Restaurant Weil eine Zusammenkunft, wobei Herr Rechtsanwalt Dr. Klee-Bonn einen Vortrag über „Panjudaistische Aufgaben" halten wird.

* **Odenwaldklub.** Nächsten Sonntag hält im kleinen Saalbausaale der Odenwaldklub sein 9. Stiftungs- und Dekorirungsfest in Gestalt eines großen Herrenabends ab. Eine Reihe schönster Genüsse stehen dem Programm zufolge in Aussicht. Der Mannheimer Singverein hat seine Kunst in den Dienst der Touristik gestellt und wird mit Quartetten und Halbchören aufwarten, während Solis die Herren Leger (Tenor) und Grothe (Bariton) bieten. Der bekannte und beliebte Humorist Herr Schulze aus Ludwigshafen hat wieder diverse Schlager auf der Pfanne, die zündend begeistern werden; auch der Vereinsdichter, Herr Winter, hat, wie man uns mittheilt, verschiedene Festlieder verbrochen, die gemeinsam erschallen sollen. Dekorirt werden in diesem Jahre 22 Herren und außerdem haben 2 Damen alle Touren mitgemacht, was erwähnenswerth ist. Alle Freunde der Touristik sind neben den Mitgliedern zum Festabend gebeten.

* **Gesangverein „Patria".** Am verflossenen Samstag feierte der Gesangverein „Patria" sein 7. Stiftungsfest im Ballhause mit einer Abendunterhaltung mit Tanz, die sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Eingeleitet wurde das äußerst abwechslungsreich zusammengestellte Programm mit dem Männerchor „Im Frühling" von Kern, der zwar große Anforderungen namentlich an die Tenöre stellt, doch vermöge des guten Stimmmaterials des Vereins in exakter Weise zum Vortrag kam. Zwei weitere Chöre, und zwar „Rheingruß" von Brambach und „Ueber's Jahr, mein Schatz" von Handberg, die Preischöre waren, mit denen der Verein beim diesjährigen Gesangswettstreite in Kaiserslautern sowohl den 1. Preis, als auch den 1. Ehrenpreis errang, kamen zu präzifer, bei scharfer Nüancirung schöner Wiedergabe und machte die feinsinnige Auffassung bei vorzüglicher Einstudirung dem musikalischen Leiter des Vereins, Herrn Rich. Lorbeer, alle Ehre. Auch der Schlußchor „Junge Lieb' und junger Wein" von Angerer wurde mit gutem Gelingen zu Gehör gebracht. Allen Chören wurde reicher Beifall gezollt, in dem sich das ungetheilte Lob für den tüchtigen und umsichtigen Dirigenten Herrn Lorbeer widerspiegelte. Als Solisten ließen sich hören die Herren H. Walter, A. Huge und Pet. Schmitt, erstere mit Bariton-Solis, letzterer mit Baß-Solis, die alle lebhaften Applaus hervorriefen. Eine weitere Nummer bildete „Schweizer's Heimweh" von Proch, Lied für Tenor und Oboe-Begleitung, das in der Besetzung der Herren Jean Krieg und Rich. Lorbeer eine so beifällige Aufnahme fand, daß sich dieselben zu einer Dreingabe verstehen mußten. Ferner sei noch der beiden Doppelquartette Erwähnung gethan, die gute Aufnahme fanden. — Ein gemüthliches Tänzchen bildete den Schluß der schönen Feier.

* **Colosseumtheater.** Das heute Freitag, 13. Dez., zum ersten Male zur Aufführung gelangende Sensationsstück „Der polnische Jude" stammt von den beiden Dichtern Erkmann und Chatrian. Beide Lothringer von Geburt, fanden sich in gemeinsamer Thätigkeit in Pfalzburg zusammen, und ließen sich später dauernd in Paris nieder. Ihre Arbeiten sind wie aus einem Guß geformt, und lassen nicht empfinden, daß zwei Köpfe an ihnen geschaffen haben. Das dramatische Stück „Der polnische Jude" ist voll Kraft und Energie, die handelnden Personen sind scharf gezeichnet, und die Handlung eine bis zum Schluß spannende. Das Stück zerfällt in drei Theile, deren letzter „Der Traum", wahrhaft ergreifend wirkt. Mit der Aufführung solcher Stücke wird die Direktion des Colosseumtheaters großen Erfolg haben, und solche auf den Volkston abgestimmte Stücke üben auch eine große Anziehungskraft aus. Den Besuch dieses interessanten Werkes empfehlen wir bestens.

* **Verein der Holzinteressenten Südwestdeutschlands.** Für die 3. Generalversammlung, welche, wie schon kurz mitgetheilt, am Freitag, 20. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr im Hotel Pfeiffer zu Straßburg i. Elsaß stattfindet, ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage und Entlastung des Schatzmeisters. 3. Feststellung des Etats. Abänderungen der Vereinssatzungen: a) Herabsetzung des Jahresbeitrages. b) Erhöhung der Mitgliederzahl des Vorstandes von 9 auf 12. 5. Ausdehnung des Vereinsgebietes auf Hessen bis zur Maingrenze. 6. Wahl von Vertrauensmännern aus allen Vereinsgebieten. 7. Ersatzwahl für 3 durch das Loos lt. § 9 der Satzungen ausscheidende Vorstandsmitglieder. 8. Gewischte Transitlager für Holz. (Referent: Herr Gustav Mayer-Dinkel, Mannheim.) 9. Zweck und Bedeutung des neugegründeten „Deutschen Feuerversicherungs-Schutzverbandes". (Referent: Herr Dr. Otto Prange, Geschäftsführer des Deutschen Feuerversicherungs-Schutzverbandes", Berlin.) 10. Holzclassifizirung. 11. Feststellung der Wünsche und Beschwerden, welche seitens des Vereins mit den Staatsforstverwaltungen erörtert werden sollen. 12. Wahl des Ortes für die 4. Generalversammlung.

* **Feuerio, große Karnevalgesellschaft.** Eine sinnige Ueberraschung wurde derselben zu Theil, indem nur von den „Mannheimer Chinakämpfern" deren Photographie, aufgenommen vor Wusung an Bord S. M. Schiff Wörth, überreicht wurde. Der Feuerio sandte bekanntlich, als Dank für einen Gruß aus China, ein entsprechendes Weihnachtsgeschenk an die „dortigen Mannemer" ab, dafür haben sich dieselben nun revanchirt. Die Karneval-Gesellschaft besitzt jetzt, neben anderen Denkwürdigkeiten, auch eine stete Erinnerung an den Chinafeldzug, die in ihrem Gesellschaftshaus zum „Haberecki" einen Platz erhalten hat. Wie man sieht ist der „Feuerio" auf allen Gebieten heimisch.

* **Muthmaßliches Wetter** am 14. und 15. Dez. Ein neuer Luftwirbel ist schon wieder von Wester her und zwar diesmal in Cornwallis eingetroffen. Ueber der mittleren Nordsee behauptet sich noch ein solcher von 715 mm, über dem Finnischen und Rigaischen Meerbusen nebst Umgebung ein solcher von 745 mm. Der schwache Hochdruck von wenig über Mittel, der von Italien und der Schweiz nach Süddeutschland vorgedrungen ist, wird nun bei uns rasch wieder aufgelöst. Für Samstag und Sonntag ist demgemäß wieder größtentheils trübes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 13. Dezember.

1. Gestern Vormittag wurde die Margarethe Busalt Wwe. von Viernheim auf der breiten Straße bei R 1 von einem Straßenbahnwagen zu Boden geworfen, wodurch sie eine unbedeutende Kopfverletzung davontrug.

2. Aus noch unbekannter Ursache entstand gestern Abend 5 Uhr in dem Zigarrenverkaufslokal R 4, 23 ein Ladenbrand, welcher von Hausbewohnern wieder gelöscht werden konnte.

3. In letzter Zeit wurden von noch unbekannten Thätern in hiesiger Stadt entwendet:

a. am 29. v. M. in der Rheinhäuserstraße ein schottischer Schäferhund von schwarzer Farbe mit weißer Brust und weißen Füßen, schmalem, weißem Ring um den Hals, auf der Mitte des Kopfes von Stirn bis zur Nase weiß gestreift, um die Augen und an den Vorderfüßen rothbraun gefleckt (Männchen);

b. in der Nacht vom 30. v. M. auf den 1. d. M. ein an dem Hause Jungbuschstraße 26 angebracht gewesenes blau angestrichenes Firmenschild mit der Aufschrift „Th. Beckenbach, Schuhmachermeister";

c. am 9. d. M. vor dem Hause Seckenheimerstraße 56 ein rothes Segeltuch, 3 m lang und 2 m breit, mit der Aufschrift „Karl Ludwig, Metzgerei, Mannheim, J 2, 1".

4. Eine auf der Jungbuschstraße bei der Teufelsbrücke verübte Körperverletzung gelangte zur Anzeige.

5. Verhaftet wurden:

a. der Taglöhner Johann Fritz von Eife wegen Diebstahls von Hafer, verübt auf dem Bahnhof der Kgl. preuß. und Gr. hess. Staatsbahn dahier;

b. die Frieda Herrmann von Guttenbach wegen Diebstahls;

c. ein Taglöhner wegen Sittlichkeitsverbrechens;

d. der Gypser Wilhelm Hassel von Döttingen wegen Diebstahls;

e. 3 Taglöhner wegen mehrfachen Diebstahls und Hehlerei;

f. 10 weitere Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Großherzogthum.

* **Villingen**, 11. Dez. Die neue Brücke beim Gutleuthaus ist nun soweit beendet, daß gestern und heute die Belastungsprobe derselben vorgenommen werden konnte. Als Belastungsgewicht wurden 2350 Zentner Schotter aufgeführt. Die Brücke hat demnach eine große Tragfähigkeit. Das genaue Resultat der Probe kann erst nach Abfuhr des Belastungsmaterials festgestellt werden. Die Brücke hat eine Spannweite von Lager zu Lager von 20,5 Meter. Die Fahrbahnbreite ist 6 Meter. Die Fußwege haben eine Breite von 2 Meter. Der Bau der Brücke ging sehr rasch voran. Im Juni wurden die Maurerarbeiten begonnen und trotz eingetretener ungünstiger Witterungsverhältnisse Mitte Oktober beendet. Die Montirungsarbeiten des Eisenwerks der Brücke (welches ein Gewicht von rund 75 000 Kilogramm hat) wurden in der kurzen Zeit von 6 Wochen ausgeführt, trotzdem man dabei ebenfalls mit ungünstiger Witterung zu kämpfen hatte. Das ganze Bauwerk muß als eine sehr gediegene, der Neuzeit entsprechende Arbeit bezeichnet werden, die den Erbauern, Herrn Peter Tonolini in Klengen für Maurerarbeiten und Herrn Th. Lucan in Mannheim für Eisenkonstruktion, alle Ehre macht.

EC. **Lörrach**, 12 Dez. Gestern wurde die Leiche eines Mannes ausgegraben, der vor 9 Jahren an Bergsinnung gestorben sein soll. Die Ehefrau hat sich nach dessen Tod bald wieder mit einem Schlosser verheirathet, die Ehe war aber keine glückliche. Die Frau versuchte nämlich ihren 2. Ehemann zu vergiften, weshalb sie vom Freiburger Schwurgericht zu 5½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden ist. Der 2. Ehemann soll durch Aeußerungen seiner Ehefrau zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß sie ihren 1. Ehemann vergiftet hat.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Straßburg**, 12. Dez. Vor dem Mülhauser Schöffengericht kam die sensationelle Beleidigungsklage des Stadtraths Böhm gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Stadtrath Bueb zur Verhandlung. Letzterer hatte Böhm öffentlich bezichtigt, Oktroi in Höhe von 14 000 Mark hinterzogen, sowie Prozeßkosten auf die Stadt überwälzt zu haben. Bueb wurde freigesprochen. Das Urtheil konstatirte, daß ein Klagepunkt verjährt, im Uebrigen der Wahrheitsbeweis erbracht worden sei. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß in Mülhausen seit ca. 20 Jahren eine ordentliche regelmäßige Oktroikontrolle der Holzlager nicht stattfand, daß ein Oktroikontrolleur wegen Nachlässigkeit bei Ausübung seines Amtes disziplinarisch bestraft worden sei, sowie daß auch mehrere Inhaber von Freilagern Summen in Höhe von 15 000 Mark, 6000 Mark 2c. an Oktroi nachzahlen mußten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Modernes Theater" im Apollotheater. Die Doppelvorstellung zu einfachen Preisen, in welcher der „Bunte (Ueberbreitl)-Abend" und die dreiaktige Schwank-Novität „Ein Rabenvater" zur Darstellung kommen, wird heute Freitag, 13. Nov., wiederholt. Morgen Samstag bleibt die Bühne — wegen Privatfestlichkeiten — geschlossen. Sonntag Nachmittag 3 Uhr wird „Sein Trick", der erfolgreiche lustige Schwank von Desvallières und Mars gegeben. Dies ist die 12. Volksvorstellung in dieser Saison und wieder zu einheitspreisen — jeder Platz kostet 50 Pfg.

Richard Strauß, der Komponist der „Feuersnoth", hat an den Intendanten der Frankfurter Oper, Paul Jensen, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt:

Charlottenburg, den 8. December 1901. Hochverehrter Herr Intendant! Erst gestern nach Berlin zurückgekehrt, erachte ich es als meine erste und schönste Pflicht, Ihnen nochmals meinen wärmsten, tiefgefühltesten Dank dafür auszusprechen, daß Sie mir vergönnt haben, vergangenen Dienstag diese geradezu herrliche Erstaufführung meiner „Feuersnoth" in Frankfurt zu dirigiren. Eine derartige Aufführung ehrt in gleicher Weise Sie, den zielbewußten, weitblickenden und von echt künstlerischer Thatkraft beseelten Leiter des Kunstinstituts, wie sie mich, den Autor, beglückt und erfreut hat; eine derartige Aufführung ist aber selbst bei einer so vortrefflichen Zusammensetzung des gesammten Kunstpersonals nur dann möglich, wenn alle Mitwirkenden ohne Ausnahme von solch liebevoller Hingabe an das darzustellende Kunstwerk beseelt sind, wie es vergangenen Dienstag thatsächlich der Fall war.

Für die Novität sind freilich, dem „Frankfurter Generalanzeiger" zu Folge, nicht weniger als 157 Soloproben, 15 Chorproben, 26 Kinderchorproben (davon 2 unter Leitung des Komponisten), 8 Arrangirproben und 12 Orchesterprobn (davon 3 unter Leitung des Komponisten) abgehalten worden!!!

Zur Geschichte der Harfe. Elsa Glas, eine in München lebende Harfenkünstlerin und Lehrerin, veröffentlicht unter obigem Titel in den letzten Nummern der „Neuen Musikzeitung" einen Artikel, der die Geschichte der Harfe durch vier Jahrtausende bespricht und Abbildungen der ältesten Harfen bis zu jenen, die die Pariser Weltausstellung zeigte, bringt. Einige Stellen daraus seien hier wiedergegeben. Ueber die Harfe Davids heißt es: „Weitläufige Ueberlieferungen berichten, daß die Harfe Davids von Bernstein, mit Gold und Edelstein geschmückt, von märchenhafter Schönheit und Kostbarkeit gewesen sei. Eine andere Historie erzählt von Harfen jener Zeit, daß die Bernsteineinlage, das Gold und die Edelsteine aus dem vom Alter zerrissenen Holzwerk fielen. Das eine aber steht fest, daß keine spätere Epoche mehr Harfen von auch nur ähnlicher Kostbarkeit schuf. Im Tempeldienst nahm das Kinor eine erste Stelle ein. Vorschriftsmäßig mußten mindestens 9 auf der Singbühne in Thätigkeit sein und Salomo soll dem Tempelschatz 400,000 davon überwiesen haben. Die älteste irische Harfe soll der Sage nach nur 4 Saiten gehabt haben. In Irland war gegen das Ende des 4. Jahrhunderts die Harfe das beliebteste und geehrteste Instrument. Die Söhne vornehmster Familien waren Barden, ein Titel, der als Ehre mit der Harfe sich vererbte. Das Bardenwesen selbst ist nur bei Völkern keltischer Abstammung in Frankreich und England zu suchen. Die Barden mußten in Gallien zur Zeit Cäsars eine besondere Schule durchmachen und wurden insofern als eine Unterabtheilung der Druiden betrachtet. . . . Bestimmte Angaben über die Form der Bardenharfe fehlen leider. Vermuthungen und deren eventuelle Begründung auszuführen, ist hier nicht der geeignete Platz. Nur, daß sie mit Metallsaiten bespannt war, ist mit Gewißheit anzunehmen. Die Gesetze von Wales theilten die Harfner in Könige, Doktoren und Edle ein. 1523 brachte ein Kongreß der Barden in der Stadt Flint Erneuerung und Regelung alter Gesetze der Dichter und Harfner. Irland führt heute noch eine Harfe in seinem Wappen zur Erinnerung an König Ossian, der mit in der Verkleidung eines Barden mit der Harfe im Arm 1460 seinen Verfolgern entkam. Aber schon das 8. Jahrhundert erzählt von einem Barden Ossian, König Fingals Sohn. — Den Wendepunkt in der Entwickelungsgeschichte der Harfe brachte das Jahr 1720, in welchem Jakob Hochbrucker mit der von ihm erfundenen Pedalharfe vor die Oeffentlichkeit trat. Im Dezbr. 1729 spielte Hochbrucker auf der neuerfundenen Harfe in Wien vor dem Kaiser." In kurzen biographischen Skizzen kommen nun die bedeutendsten Harfenisten der Vergangenheit, wie auch die nach Hochbrucker vielfach auftretenden Neuerungen der Harfenbaukunst und Harfenlitteratur zur Besprechung. Um die hervorragende Stellung, welche die Harfe gerade zu Ende des 19. Jahrhunderts einnahm und bis heute einnimmt, zu illustriren, wird zum Schluß des Artikels noch bemerkt: So kamen z. B. „1876 bei der großen amerikanischen Jubiläumsfeier 85 Harfen zur Verwendung und spielten dort u. A. Thomas und Esmeralda Cervantes. 1817 bis 1893 fanden in London in St. James Hall Konzerte statt, bei denen 25 Harfen aktiv waren. Nach wie vor aber ist die Harfe das vornehmste Instrument, das besonders in der Neuzeit wieder zu hervorragender Würdigung gelangt. Tausend Dichterlippen haben die Harfe verherrlicht, die Geschichte der Völker hat sie über alle anderen Instrumente erhoben und allüberall, wo Poesie und Tonkunst ihr Banner entrollen, wird auch der Harfe eine Stätte gesichert sein, der

---

mehr möglich sind, und da seit Mummerys Absturz in den Himalayabergen der Bergsport im asiatischen Hochgebirge nicht mehr so beliebt ist, begeben sich die Hochtouristen in amerikanische Felsengebirge, wo es noch jungfräuliche Berggipfel zu bezwingen gibt — oder gab. Denn Ex. Ehrwürden James Outram, ein bergkundiger Schotte, ist auf der Heimreise aus dem Felsengebirge begriffen, wo er die höchste Spitze des Mount Assiniboine bezwungen hat. Dieser Berg galt als das Matterhorn der Rockies und hat bisher allen Versuchen, seine höchste Spitze zu erklimmen, gespottet. Sieben Wochen lang wohnte der schottische Clergyman in einem Zelt im Herzen der Rockies und hat während dieser Zeit nicht weniger als 18 bisher unbestiegene Spitzen erklommen. Der Mount Assiniboine ist nur 11 860 Fuß hoch, also nicht ganz so hoch wie der Besso in den Walliser Alpen, den auch Damen erklettern, um die Dent Blanche und das Weißhorn aus der Nähe zu besehen. Die größte Schwierigkeit, die Outram und seine zwei Schweizer Führer, Hasler und Bohren, zu überwinden hatten, bestand in dem Glatteis, das die Felsen und dreifachen Klippen bedeckte, welche den Berg umgeben. Outram und seine zwei Führer unternahmen den Aufstieg von der südwestlichen Seite. Nachdem sie ein Lager auf einem der schmalen Vorsprünge aufgeschlagen hatten, kletterten sie langsam durch die kleinen Spalten hinauf. Die letzten 800 Fuß waren verhältnißmäßig leicht, und die Bergsteiger brachten volle zwei Stunden auf dem Gipfel zu, um die herrliche Aussicht über 100 engl. Meilen zu genießen und Beobachtungen zu machen. Viel gefährlicher als der Aufstieg war der Abstieg und nur auf der nördlichen Seite möglich; auch hier bedeutete auf einer Strecke von 2000 Fuß jeder Fehltritt einen Sturz in die grauenhafe Tiefe, ohne das rettende Seil. Ehrwürden Outram, ein sehr geübter Bergsteiger, erklärt die Besteigung des Mount Assiniboine als die schwierigste Aufgabe, die er je unternommen habe. Auf- und Abstieg nahmen 18½ Stunden in Anspruch.

— **Ueber die Saison in Nizza** wird geschrieben: Das vollständige Programm der Feste für die kommende Saison in Nizza ist soeben erschienen. „König Karneval XXX." wird sich diesmal das modernste Beförderungsmittel zu seinem Einzug wählen: er soll im Luftschiff am Sonntag, 26. Januar, Abends, ankommen und wird auf der Place Massena gegenüber dem Kasino seinen Hof versammeln. Am 30. Januar wird auf der Promenade des Anglais die erste Blumenschlacht stattfinden und am Abend findet in dem Mediterranée-Klub ein großer Wohlthätigkeitsball statt, bei dem alle Gäste ein Phantasiekleid, das irgend eine Blume darstellt, tragen müssen. Am Sonntag, 2. Februar, wird dann das erste große Defiliren der Karnevalwagen und Masken stattfinden, und Nachmittags und Abends werden in der ganzen, zu dieser Gelegenheit illuminirten Stadt Karnevalslustbarkeiten stattfinden. Die zweite Blumenschlacht ist auf Donnerstag, den 6. Februar, und die dritte auf Montag, den 10. Februar, festgesetzt. Die berühmten „Begliane" oder Karnevalsbälle werden am 6. und 11. Februar im Opernhaus stattfinden, der Karneval-„Farbenball" im Kasino am 9. Februar; dazu muß Jeder in lachsfarbenen Kostümen aus Sammet, Atlas, Seide oder einem anderen reichen Stoff erscheinen. Die Wittfallenfestlichkeiten enthalten eine andere Blumenschlacht am 6. März und Abends einen „weißen" Ball im Kasino. Andere Einzelheiten des Vergnügungsprogramms sind verschiedene Rennen. Ueber die Automobilwoche herrscht noch Zweifel, da Wettfahrten auf den Landstraßen wahrscheinlich ganz verboten werden.

— **Singende Thäler und Wälder.** Eigenartige akustisch-geographische Probleme sind es, welche ein bayerischer Forscher, G. Günther, der Königlich bayerischen Akademie der Wissenschaften in Form einer geistreichen Abhandlung vorgelegt hat. Die Naturwiss. Wochenschrift bringt hochinteressante Einzelheiten darüber. Zweifellos gibt es eine ganze Reihe von Tonwahrnehmungen, welche zu Zeiten an den verschiedensten Oertlichkeiten durch Vorgänge in der unbelebten Natur zu Stande kommen. So gibt es ein Waldthal bei Throneden im Hundsrück, wo das Singen und „Vorüberziehen von Musik in der Luft" namentlich von H. Reuleaux beobachtet und untersucht worden ist. Auch Günther selbst hat eine Reise nach diesem „musikalischen" Orte nicht gescheut, und, obgleich er die Klänge nicht vernahm, doch durch Betrachtung der Oertlichkeit die Ueberzeugung gewonnen, daß ein naher Wasserlauf die Quelle jener geheimnißvollen Musik sei, die mitunter bei günstigen Wind- und Wetterverhältnissen in das betreffende Thal getragen wird. Es liegen nämlich an jenem Bach in einer nach dem Thal zu laufenden geraden Linie drei Mühlen, deren Wehre ein kräftiges Brausen erzeugen. Nun ist es bekannt, daß in dem Rauschen der Wasserfälle gewisse musikalische Töne, vor Allem die des C-dur-Dreiklanges, enthalten sind, und auch Reuleaux hat einmal mit Hilfe des Jagdhorns feststellen können, daß der von ihm gehörte Ton ein C war.

— **Ein Hexenprozeß auf Celebes.** Ein am Possa-See (Celebes) stationirter Missionär schreibt: „Das Heidenthum macht sich hier noch sehr breit. Kürzlich wurde eine Hexe gerichtet, obgleich ich alles Mögliche that, um die Exekution zu verhindern. Nach den Erzählungen der Kampongbewohner war die Frau vor einigen Jahren in den Kampong Kajuhi gekommen und hatte um eine Kokosnuß gebeten. Als man ihr diese verweigerte, schlug sie mit der Faust auf den Baumstamm und siehe da: einige Wochen später war der Baum verdorrt. Kürzlich wohnte sie einem Pflanzfest bei und beauftragte einen Knaben mit Wasserholen. Da der Knabe, nach ihrer Meinung, zu lange ausblieb, gab sie ihm mit einem Wokablatt einen leichten Schlag auf den Kopf. Acht Tage später bekam der Knabe an der Stelle, welche die Hexe mit dem Blatte berührt hatte, ein krebsartiges Geschwür. Dazu kam Entzündung der Nieren, welcher Krankheit der Knabe nach ein paar Tagen erlag. Nunmehr war es klar, daß die Hexe die Hand im Spiel hatte. Man schleppte sie vor den Dämpingsrath und zwang sie, die Hand in kochendes Harz zu stecken; blieb sie dabei unverletzt, so war sie unschuldig. Natürlich verbrannte sie sich die Hand total. Daraufhin wurde sie, trotz meiner Vorstellungen, niedergesäbelt."

MARCHIVUM

Harfe, welche die Würde von Jahrtausenden und der Lorbeer höchst gesteigerter Kunstforderung des 19. Jahrhunderts umkränzt."

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Hamburg, 12. Dez. Der „Hamburgische Korrespondent" meldet: Auf der Kölner Schifffahrtskonferenz ist erfolgreich über eine Vereinbarung zwischen den deutschen, englischen und amerikanischen Rhedereien verhandelt worden, wodurch der Betrieb der betheiligten Gesellschaften nach einheitlichen Gesichtspunkten geregelt, ein planmäßiges Zusammenwirken herbeigeführt und eine bessere Ausnutzung des Schiffsmaterials erreicht werden soll.

* Basel, 12. Dez. Im Großrath interpellirte heute der Präsident Huber wegen der vom Deutschen Reich geplanten Befestigung des Tüllinger Berges auf badischem Gebiet, die die Bevölkerung beunruhige. Der Vizepräsident der Kantons-Regierung erklärte, auswärtige Angelegenheiten seien Sache des Schweizerischen Bundesraths. Die Baseler Regierung werde der Angelegenheit soweit als mögliche ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Damit war die Interpellation erledigt.

* Budapest, 12. Dez. In Szatmar wurde heute Mittag ein Erdbeben verspürt, das sich von Osten nach Westen bewegte und einigen Schaden anrichtete. — In der Infanteriekaserne in Kassa ist der Typhus ausgebrochen. Bisher sind 56 Soldaten erkrankt; zur Bekämpfung der Epidemie sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Die Soldaten sind in gesonderten Baracken untergebracht.

* London, 12. Dez. Den ganzen Tag über wüthete ein heftiger Sturm im Kanal. Dem Vernehmen nach kamen mehrere Schiffsunfälle vor.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* Berlin, 13. Dez. Die Zolltarifkommission des Reichstages konstituirte sich gestern nach der Plenarsitzung und wählte zum Vorsitzenden Kardorff und zum stellvertretenden Vorsitzenden Paasche. (Also nicht den Zentrumsabgeordneten Spahn, wie es vordem hieß. D. R.)

* London, 13. Dez. Nach einem Telegramm des „Standard" aus Shanghai wurde Sir Robert Hart der Titel des zweiten Vormundes des Thronerben verliehen.

* Washington, 13. Dez. Staatssekretär Hay erhielt von dem amerikanischen Gesandten in Buenos Aires ein Telegramm, wonach die Lage dort thatsächlich ernst ist. Man hegt jedoch die feste Hoffnung, es werde nicht zum Kriege kommen.

* * *

Landtags-Nachwahlen.

× Karlsruhe, 13. Dez. Im zweiten Distrikt Neustadt wurden bei der gestrigen Stichwahl 168 liberale und 142 Zentrumsstimmen abgegeben, dadurch steigt die Zahl der nationalliberalen Wahlmänner von 67 auf 75, während die der Zentrumswahlmänner von 78 auf 70 zurückgeht. Der Sieg des nationalliberalen Kandidaten Milde ist also gesichert. Bei der Nachwahl in Möhringen, Bezirk Engen, wurden 5 liberale Wahlmänner gewählt. („Zu viel des Glücks" hatte Herr Wacker nach der Wahl ausgerufen. Ob er wohl heute noch derselben Meinung sein wird? Der voraussichtliche Sieg des nationalliberalen Kandidaten in Villingen-Neustadt ist deshalb so bemerkenswerth, weil er dem Zentrum den ersten Mandatsverlust seit vielen Jahren bringt. D. R.)

* * *

Der Burenkrieg.

* London, 13. Dez. Reuter meldet aus Pretoria: Laut einer Proklamation solle für diejenigen Eingeborenen, die eine gewisse Bildung haben, Paßvorschriften und andere Verordnungen nicht mehr gelten. Die Verabfolgung von berauschenden Getränken an Eingeborene ist mit schweren Strafen zu belegen. Ferner sind die eingeborenen Arbeiter unter Aufsicht zu stellen.

* Durban, 13. Dez. Ein Hotel in Ingogo wurde am 6. Dezember wiederum von einer Burenschaar fast ganz ausgeplündert.

* * *

Zur Lage in China.

* Tientsin, 13. Dez. (Reuter.) Ein gemeinsamer amtlicher Bericht der Generale Creagh und Rohrscheidt über die Vorfälle am 9. Dezember stellt fest, daß die deutschen Truppen frei von jeglicher Schuld sind und, daß ferner die deutschen Mannschaften zunächst nur den rasenden Afridi zu tödten versuchten. Als dann die ihrem Kameraden folgende Afridi-Wache zu demselben Zwecke die Feuerwaffen gebrauchte, und in der Richtung auf die Deutschen schoß, wurde in der Dunkelheit die entstandene Verwirrung noch erhöht. Die Deutschen mißverstanden den Zusammenhang. Der Vorfall ist nunmehr erledigt.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für den lokalen und provinziellen Theil: Ernst Müller,
für Theater, Kunst und Feuilleton: Eberhard Buchner.
für den Inseratentheil: Karl Apfel,
Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
(Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.)

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 12. Dez. Kreditaktien 208, Diskonto-Kommandit 179.80, Deutsche Bank 201,20, Dresdner Bank 126 80, Darmstädter Bank 125.50, Berliner Handelsgesellschaft 139.10, Nationalbank f. D. 102.50, Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank 97.60, Wiener Bankverein 114.50, Neue Boden-Akt. (Berlin) 108.50, Staatsbahn 142.60, Lombarden 18, 4proz. Spanier 75.10, 3proz. Mexikaner 25.60, 5proz. amort. Mexikaner 40 80, 4 1/2 prozent Portugiesen 89 60, 4proz. Portugiesen 27.20, 4 1/2 proz. Chinesen 87.40, Laura 183.90, Bochumer 172, Gelsenkirchen 175.10, Harpener 161, Hibernia 168,70, Concordia 284.70.

Getreide.

Mannheim, 12. Dezember. Die Tendenz war in Folge der rückgängigen amerikanischen Forderungen etwas abgeschwächt. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 128—135, Südrussischer Weizen M. 126—136, Kansas M. 136—136 1/2, Redwinter M. 137 bis M. 000, La Plata M. —, feinere Sorten M. 137, russischer Roggen M. 106—107, Mixed-Mais M. 121, La Plata-Mais M. 114, Russische Futtergerste M. 00—100, amerik. Hafer M. —, russischer Hafer M. 127—129, Prima russischer Hafer M. 132—140.

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Dezember 1901 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

Getreide:	1901	1900	1899
Weizen	629 451	714 469	989 060
Roggen	29 602	24 976	4 623
Hafer	10 593	49 318	98 014
Gerste	50 001	37 983	81 467
Mais	—	42 420	121 061
Hülsenfrüchte	21 097	2 515	4 849
Waaren:			
Mehl	4 755	7 613	6 805
Reis	1 690	2 748	2 658
Kaffee	16 487	18 166	14 150
Petroleum	269 744	107 412	141 258

Newyork, 12. Dez. Schlußnotirungen:

	11.	12.		11.	12.
Weizen Dezember	83 1/4	82 1/2	Mais November	—	—
Weizen Mai	85 1/4	84 1/2	Mais Juli	—	—
Weizen September	—	—	Kaffee Dezember	6.45	6.55
Weizen Juli	—	—	Kaffee März	6.70	6.80
Weizen November	—	—	Kaffee Mai	6.85	6.95
Mais Dezember	70 1/4	69 1/2	Kaffee Juli	—	—
Mais Mai	70 3/4	70 1/4	Kaffee Oktober	—	—
Mais September	—	—	Kaffee November	—	—

Chicago, 12. Dez. Schlußnotirungen.

	11.	12.		11.	12.
Weizen Dezember	76—	75 3/4	Mais Mai	66 1/4	66 1/2
Weizen Mai	80 1/4	79 1/4	Schmalz Dezember	9.65	9.85
Mais Dezember	63 1/4	63 1/4	Schmalz Mai	9.81	9.82

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	8.	9.	10.	11.	12.	13.	Bemerkungen
Konstanz			2,85				
Waldshut	1,48	1,51	2,62	2,29	2,13	1,92	
Hüningen		1,52	2,40	2,10	1,80		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,38	1,38	1,90	2,53	2,55	2,05	M. 6 Uhr
Lauterburg		2,98	3,21	3,90	4,08		Abds. 6 Uhr
Maxau	2,87	2,87	3,11	3,78	4,08		2 Uhr
Germersheim		2,50	2,70	3,28	3,96		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,20	2,20	2,57	3,50	3,98	3,86	Morg. 7 Uhr
Mainz		0,48	0,60	1,20	1,58		N.-P. 12 Uhr
Bingen		1,25	1,53	1,87	2,28		10 Uhr
Kaub	1,44	1,44	1,82	2,20	2,60		2 Uhr
Koblenz	1,81	1,83	2,19	2,87			10 Uhr
Köln	1,63	1,82	2,82	2,85	3,62		2 Uhr
Ruhrort	1,28	1,50	2,72	2,39	3,10		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,37	2,35	2,90	4,12	4,21	4,05	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,80	0,82	1,70	1,70	1,50		V. 7 Uhr

Warnung! Um alle Lungen- und Brust-Leidende vor werthlosen Nachahmungen des berühmten Weidemann'schen russischen Knöterich-Thees zu schützen, wolle sich Jeder nur an das 1. Knöterich-Importhaus Deutschlands von Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. direkt wenden. NB. Bemerkt wird, daß sogar Depots von Weidemann andere Fabrikate als den patentamtlich geschützten Weidemann'schen echten russischen Knöterich abgegeben haben. 1612

Piano in Kauf und Miethe — Oelgemälde — K. Ferd. Heckel O 3, 10.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Freitag, den 13. Dezember 1901.
29. Vorstellung. Abonnement B.
Neu einstudirt:
Macbeth.
Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare. Bearbeitet von Dingelstedt.
Die zur Handlung gehörige Musik von W. Kalliwoda.
Regie: Der Intendant.
Kassenerööffn. 1/2 7 Uhr. Anf. präcis 7 Uhr. Ende 1/4 11 Uhr.
Nach dem zweiten Akte findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.
Vorverkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.
Samstag, 14. Dezbr. 29. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:
Die Maienkönigin.
Schäferspiel mit Tanz in einem Akt frei nach dem Französischen des Favart von Max Kalbeck.
Musik von Chr. W. von Gluck (in der Bearbeitung von J. N. Fuchs).
Hierauf:
COPPELIA.
Ballet in 2 Abtheilungen von Ch. Nuiter und A. Saint-Leon. Musik von Leo Delibes.
Zum Schluß:
Das Streichholzmädel.
Musikalisches Märchen in einem Aufzuge von August Enna.
Anfang 7 Uhr.

Colosseum-Theater Mannheim.
Freitag, den 13. Dezember. Zum ersten Male:
Der polnische Jude.
Sensationsstück in 3 Akten von Erckmann-Chatrian.

Modernes Theater (Apollo-Theater).
Freitag, 13. Dezember 1901, Abends 8 Uhr.
Doppelvorstellung zu einfachen Preisen. I. Theil: „Bunter Abend" (Ueberbrettl), II. Theil: „Ein Rabenvater".
Samstag bleibt die Bühne geschlossen.

Saalbau-Theater.
Täglich 16023
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Neu! Meßter's Kosmograph mit der neuesten Aufnahme: Neu!
Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Heidelberg am 5. Dezember 1901 durch Se. Kgl. Hoheit den Großherzog von Baden.

Stadtpark Mannheim.
P. P.
Den titl. Vereinen zur gefl. Kenntnissnahme, dass die Säle des Stadtparkes noch für einige Abende zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten und sonstigen Veranstaltungen zu vergeben sind.
Näheres im Saalbau. 16129
J. Theilacker, Restaurateur.

Lehmann & Schmidt
C 3, 9 Mannheim. C 3, 9
Goldleisten- und Rahmenfabrik.
Verkauf von 18144
Kunst-Blättern.
Einrahmen von Bildern in moderner Ausführung.
Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern Donnerstag früh, nach schwerem Leiden unser zweites und letztes, innigstgeliebtes Kind 18154

Herbert

im Alter von 1 3/4 Jahren, was schmerzerfüllt anzeigen

Die tiefgebeugten Eltern:
Theodor Weiss und Frau Gertrud, geb. Schultz.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. Dezember, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, K 1, 13, aus statt.

MANNHEIM.
Dienstag, den 17. Dezember 1901
Abends präcis 7 Uhr
im Grossh. Hoftheater
III. Musikalische Akademie.
Solistin: Frau Lula Gmeiner (Mezzo-Sopran.)
1. Schubert. Symphonie. (C-dur.) — 2. Schubert. „Dem Unendlichen." Gesang mit Orchesterbegleitung. (Frau L. Gmeiner). — 3. Schillings. Symphonischer Prolog zu „König Oedipus" (Zum 1. Male) — 4. Lieder am Clavier. (Frau L. Gmeiner) — 5. Schumann. Symphonie. (D-moll.)
Die öffentliche Hauptprobe findet am Montag, den 16. Dezember, Nachmittags 1/2 4 Uhr im Gr. Hoftheater statt. Eintrittskarten hierzu in das Parquett (Eingang durch den Anbau am Schillerplatz) à Mk. 1.50 sind nur beim Theaterportier zu haben. 16181
Parquett Mk. 4.—, Stehplatz im Parquett Mk. 2.—, II. Rang, 2. u. 3. Reihe Mk. 2.50, III. Rang, 1. Reihe Mk. 2.50, Prosceniumsloge III. Rang Mk. 1.50, Parterre Mk. 1.50, Gallerie-Loge Mk. 1.—, Gallerie Mk. —.50.
Kartenverkauf von heute ab an der Tageskasse des Gr. Hoftheaters.

Sonntag, 15. Dez., Vormittags 11 Uhr präc.
im Casino-Saale:
2. Matineé des Mannheimer Streichquartetts
der Herren
Hans Schuster, Arthur Fest, Adolf Fritsch, Carl Müller.
Prog.: 1. Jos. Haydn Quartett in C-dur, op. 33, Nr. 3. 2. A. Dvořák Quartett in Es-dur, op. 51. 3. Rob. Schumann Quartett in A-moll, op. 41.
Einzelkarten 3 Mk., Karten für Schüler und Schülerinnen 1 Mk. sind in den Musikalienhandlungen K. Fd. Heckel, Th. Sohler und Brockhoff & Schwalbe sowie an der Kasse zu haben. 18141

Eröffnung meiner 13261
Weihnachts-Ausstellung.
Puppenküchen, leer u. eingerichtet,
Puppen-Küchenmöbel und -Herde in allen Größen.
Kinder-Kaffee- und Tafel-Service.
Bestecke u. sonstige Puppen-Küchengeschirre aller Arten.
Ferner empfehle ich mein Lager in
Reinnickel-Kochgeschirren
(Niederlage des Westf. Nickelwalzwerk).
Ph. Weickel, Kaufhaus.

Ausverkauf. Pianos, Harmon., Tafelkl. Pemmer, L'hafen, Ludwigsstr. 16
Ein Kinderschaukel billig zu verkaufen. O 4, 5, 3. St.
Ein noch neuer Spiegelschrank billig zu verk. Kron-Beckerstr. 6, 1. St. l.

Pianos in Kauf und Miethe; Oelgemälde bei A. Donecker, L 1. 2.

Abonnement
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen incl. Postaufschlag M. 1.65 pro Quartal.
Postliste Nr. 4046a.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Expedition: Nr. 218.

Nr. 45. — Freitag, 13. Dezember 1901. — III. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Sonntagsruhe und der Neunuhr-Ladenschluß betr.

No. 116644 I. Wir weisen darauf hin, daß

1. an den **4 Sonntagen vor Weihnachten**, d. i. im laufenden Jahr am 1., 8., 15. und 22. Dezember die **offenen Verkaufsstellen** in der Zeit **von 7—9 Uhr Vormittags** und **von 11 bis 7 Uhr Nachmittags** geöffnet sein dürfen, wie auch während dieser Stunden die Beschäftigung der Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in den offenen Verkaufsstellen gestattet ist; 457
2. in der Zeit vom **9. Dezember bis zum 24. Dezember** einschließlich an allen **Werktagen** offene Verkaufsstellen über die gesetzliche Ladenschlußzeit hinaus **bis 10 Uhr Abends** für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen, wie auch **an diesen Tagen** die Vorschrift der Gewährung einer bestimmten Ruhezeit an die in solchen Verkaufsstellen Angestellten außer Kraft tritt;
3. Das Feilbieten von Waaren auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorherige Bestellung von Haus zu Haus an den unter **Ziffer 2 bezeichneten Tagen bis 10 Uhr Abends** erlaubt ist.

Mannheim, 28. Novbr. 1901.
Großh. Bezirksamt:
Frech.

Vergebung einer eisernen Brückenkonstruktion.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnißnahme, daß die in dem diesseitigen Ausschreiben vom 16. November d. Js. auf den 23. Dezember d. Js. festgesetzte Frist zur Einreichung von Entwürfen und Angeboten behufs Lieferung und Aufstellung des Eisenwerkes für eine Drehbrücke über den Industriehafen in Mannheim **bis zum 20. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr,** verlängert worden ist, an welchem Tage nunmehr die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit der erschienenen Bewerber stattfinden wird. 16158

Karlsruhe, 10. Dezbr. 1901.
Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Konkursverfahren.

Nr. 44731 I. Ueber das Vermögen des Uhrenmachers **Friedrich Hofmann** in Mannheim, O 3, 1 wird heute Nachmittag ½6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist ernannt: Kaufmann Friedrich Bühler hier.

Konkursforderungen sind **bis zum 4. Januar 1902** bei dem Gerichte anzumelden.

Zugleich wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, 28. Dezbr. 1901, Vormittags 11 Uhr

sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, 15. Januar 1902, Vormittags 11 Uhr

vor dem Großh. Amtsgerichte Abth. II., 2. Stock, Zimmer 9, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, **wird aufgegeben,** nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **4. Januar 1902** Anzeige zu machen. 562

Mannheim, 11. Dezember 1901.
Der Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.
Christ.

Bekanntmachung.

Nr. 44231 I. Durch Urtheil Gr. Amtsgerichts 4 hier vom 6. Dez. 1901 wurde die Ehefrau des Metzgers Hermann Mack, Elisabeth geb. Deser hier, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern. 561

Mannheim, 12. Dez. 1901.
Christ,
Gerichtsschreib. Gr. Amtsgerichts.

Ladeneinrichtung, 2 Theken mit Schubl., Schaufensterbeucht., eflam., Auslegekasten, Lüstres, Cravatten- und Schirmständer, Lagerschachteln u. s. w. 16176
Louis Sauder, O 6, 3.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B., Bd. I, O.-Z. 21, Firma „Aktiengesellschaft für Seilindustrie vormals Ferdinand Wolff" in Mannheim wurde eingetragen:

Nach dem Beschlusse der General-Versammlung vom 15. November 1901 soll das Grundkapital um 1,000,000 Mark erhöht werden.

Die neuen Aktien lauten auf den Inhaber im Nennwerthe von je 1000 Mark. Die Ausgabe derselben erfolgt zum Kurse nicht unter pari.

Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 15. November 1901 wurde § 6 Abs. 1 Satz 1 und § 13 Z. 2 des Gesellschaftsvertrags geändert und dem § 4 als Absatz 4 ein Zusatz beigefügt. 557

Mannheim, 12. Dezember 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abth. B. Bd. I, O.-Z. 22, Firma „Zellstoffabrik Waldhof" in Mannheim wurde eingetragen:

Gustav Heinrich Stubi, Kommerzienrath in Mannheim ist zum Mitgliede des Vorstandes bestellt. 558

Mannheim, 12. Dezbr. 1901.
Großh. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an **Wasserwecken, Fleisch, Wurst, Milch und Rahm** für 1902, soll im Wege des Angebots vergeben werden. Preise wollen schriftlich, verschlossen und mit geeigneter Ueberschrift versehen, bis spätestens

Samstag, den 14. Dezember, Abends 5 Uhr

eingereicht werden. Die Lieferungsbedingungen liegen in unserer Kanzlei zur Einsicht offen.

Großh. Landesgefängniß-Direktion. 16158

Bekanntmachung.

Das Ergebniß an **Spühlicht und Knochen** vom Jahre 1902 wird

Samstag, den 14. Dezember, Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt einer Versteigerung ausgesetzt, wozu wir Liebhaber mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen auf unserem Geschäftszimmer aufliegen. 16037

Großh. Landesgefängniß-Direktion.

Bekanntmachung.

Die vom Gemeinderath Sandhofen beantragte, auf freier Vereinbarung der Grundstückseigenthümer beruhende Neueintheilung der zwischen der Mannheimer-, Werder- und Karlstraße in Sandhofen gelegenen Baugrundstücke No. 1081—1084 und eines Theils der Grundstücke No. 1085, 1094 und 1096 in Sandhofen, **wird nach Maßgabe des hierüber aufgestellten, von sämmtlichen Betheiligten in der Tagfahrt vom 29. Oktober 1901 gutgeheißenen und mit entsprechendem diesseitigen Vermerk versehenen Planes** auf Grund des Art. 17 des Ortsstraßengesetzes für vollzugsreif erklärt.

Als Zeitpunkt für den Uebergang des Eigenthums und der Rechte dritter Personen wird der 31. Dezember 1901 bestimmt.

Karlsruhe, 9. Dezember 1901.
Großherzogl. Ministerium des Innern.
Scheuer. 560

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Samstag, 14. Dezbr. 1901, Vormittags 10 Uhr

versteigern wir in unserem Lagerhaus **eine Parthie Kehricht** gegen Baarzahlung. 16160

Mannheim, 11. Dezbr. 1901.
Lagerhaus-Verwaltung der Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Gelegenheitskauf.

Winter-Paletots, Anzug- und Hosenstoffe, Winter-Loden- und Livreestoffe, fertige Knaben-Anzüge und Paletots, Jagdmäntel, mehrere Dtzd. Herren- und Knabenkragen (3-fach Leinen), Laden-Einrichtung verkaufe ich sehr billig. 11975

James Labandter
Lameystraße 9, 4. Stock,
am Friedrichsring.

Salonrock, Frack-Anzug, elegant, **Bibermuff** zu verk. 381 **K 1, 12,** 2 Treppen.

1 Taschen Divan billig zu verkaufen. 350 **T 3, 4.**

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerks und Lagerbuchs der Gemarkung Mannheim — **Theil links des Neckars einschließlich Neckarau** ist Tagfahrt auf **Freitag, den 20.** und **Samstag, den 21. ds. Mts.** in das Grundbuchamt N 6 No. 5/6 anberaumt.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführungstagfahrt, also seit dem 1. Januar **ds. Js.** eingetretenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während einer Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Betheiligten in den Räumen des Grundbuchamts aufliegt und etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswerk und Lagerbuch in der Tagfahrt vorzubringen sind.

Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundeigenthum, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Aenderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Betheiligten von Amtswegen beschafft werden. 16166

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigenthümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Theilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhandengekommener Grenzmarken entgegengenommen.

Mannheim, 6. Dezbr. 1901.
Der Gr. Bezirksgeometer:
gez. A. Ziegler.

No. 348481. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß.

Mannheim, 11. Dezember 1901.
Bürgermeisteramt:
v. Hollander.
Sauter.

Divan, neu verkauft für 37 Mark. 383
T 3, 21, 1 Treppe.

Bekanntmachung.

Am **Samstag, den 14. ds. Mts.,** wird die Theilstrecke **Jungbuschstraße** der Linie **Hafenstraße-Schlachthof** vorbehältlich anstandsloser landespolizeilicher Abnahme dem Betrieb übergeben. 16138

Der erste Wagen ab Hafenstraße fährt um 6¹¹ Uhr Morgens, der letzte um 10¹⁰ Uhr Abends.

Der erste Wagen ab Schlachthof fährt um 6⁰⁶ Uhr Morgens, der letzte um 10¹⁹ Uhr Abends.

Die um 9⁵⁸, 10⁰⁶ und 10¹⁰ Uhr Abends von der Hafenstraße abgehenden Wagen der Linie Hafenstraße-Schlachthof fahren nur bis zur Haltestelle Wespinstift und von dort um 10¹⁴, 10²⁶ und 10³⁴ Uhr Abends über den Friedrichsring zum Depot.

In der Zeit von 6¹¹ bis 7³⁵ Uhr Morgens und von 8⁴¹ Uhr Abends bis Schluß fährt alle 10 Minuten, in der Zwischenzeit alle 5 Minuten in jeder Richtung ein Wagen.

Als Haltestellen sind auf der neuerbauten Theilstrecke dieser Linie vorgesehen: **Hafenstraße — Luisenring — G 5/6 — G 2/3 — Marktplatz.** Die Haltestelle **G 5/6** ist gleichzeitig **Taxgrenze.**

Ferner erleiden vom gleichen Tage ab zwecks Erzielung eines geordneten 2½ Minutenverkehrs in der Breitenstraße und zwecks besserer Anschlüsse der einzelnen Linien die Fahrpläne der Linien:

Waldhof-Hauptbahnhof und
Goutardplatz-Panorama

einige unwesentliche Aenderungen. Der letzte Wagen nach dem Waldhof wird in Folge dessen vom **Hauptbahnhof um 10³⁵ Uhr** der letzte Wagen vom **Waldhof nach dem Hauptbahnhof um 10 Uhr,** der letzte Wagen vom **Waldhof nach dem Panorama bezw. Depot um 10⁰⁵ Uhr Abends abfahren.**

Die beiden am **Hauptbahnhof um 10¹⁷ und 10²⁷ Uhr Abends** abgehenden Wagen der Linie Waldhof-Hauptbahnhof fahren nur noch bis zum **Elektricitätswerk** und von dort um **10⁴⁷ und 10⁵⁷ Uhr Abends** zurück nach dem Depot.

Im Weiteren wird der letzte Wagen der Linie Goutardplatz-Panorama vom

Panorama um 10⁰⁸ Uhr, vom
Goutardplatz um 10¹⁰ Uhr Abends

abfahren.

Schließlich bemerken wir, daß mit dem gleichen Tage auf der Rundbahn-Nordschleife der 5 Minutenbetrieb wieder durchgeführt wird.

Mannheim, den 8. Dezember 1901.
Städtisches Straßenbahnamt:
Löwit.

Forstamt Philippsburg i. B.

Verpachtung der Domänenjagden.

Großh. Forstamt Philippsburg verpachtet auf weitere 9 Jahre 16058

Freitag, den 20. Dezember, früh 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer

nachverzeichnete Jagden:

Jagdbezirk Nr. I, welcher auf der ärar. Gemarkung Molzau aus 341,76 ha Wald, 51,47 ha Feld und auf den Gemarkungen Huttenheim und Neudorf aus 48,00 ha ärar. Torflager besteht;

Jagdbezirk Nr. III, welcher auf der Gemarkung Philippsburg 243,36 ha Domänenwald, 265,20 ha Domänenfeld, 80,00 ha Rheinstrom und 47,63 ha Gemeinde- und Privatgut (Rheinschanzinsel) umfaßt; und

Jagdbezirk Nr. IV, welcher sich auf die ärar. Gemarkung Geisen der Speyer mit 41,20 ha Domänenwald, 123,00 ha Domänengüter und das anliegende Rheinvorland, sowie den angrenzenden Rheinstrom mit 65,84 ha erstreckt.

Die Pachtbedingungen liegen auf dem **Geschäftszimmer des Forstamtes** zur Einsicht offen.

Eigenthümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Karl Apel. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Neubau der Festhalle zu Mannheim.

Vergebung v. Bauarbeiten.

Die **Erd-, Maurer- und Steinmetzarbeiten** für die Einfriedigung und die Gartenterrasse obigen Neubaues sollen im Submissionswege vergeben werden.

Zeichnungen und Uebernahmsbedingungen liegen im Baubureau, Rosengartenstraße 17, II. zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare erhältlich sind. 16179

Die Angebote sind, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

Montag, den 23. Dez. d. J., Vormittags 10 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen.

Den Submittenten steht es frei, der Submissionsverhandlung beizuwohnen.

Mannheim, 10. Dez. 1901.
Der bauleitende Architekt:
Bahn.

Farren-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt am **Mittwoch, den 18. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr** im Farrenhof dahier einen zum Schlachten geeigneten

fetten Farren

öffentlich versteigern. 16164

Sandhofen, 11. Dezbr. 1901.
Das Bürgermeisteramt:
Herbel.

Torf-Brikets.

Bestes Brennmaterial.

Angenehme Wärmeausstrahlung, für alle Feuerungsanlagen, auch für Füllöfen mit ¼ Coks vermischt.

Bei allen Verkaufsstellen und **direkt** von 10089

Carl Schilling,
Mannheim, Dammstr. 9.

Werthvolle Violine zu verkaufen. Näheres **L 7, 5a,** 4 St. 379

D 3, 16. Konkursmassen-Ausverkauf. D 3, 16.

Das aus dem Konkurs **J. Nichols** übernommene

Theelager (1200 Pfund)

wird zu sehr billigem Preise ausverkauft. 16155

D 3, 16. **D 3, 16.**

Wunderbare Heilerfolge

bewirken die modernen physikalischen Heilfaktoren bei: Gicht, Rheumatismus, Asthma, Ischias, Verdauungsstörungen, Zuckerkrankheit, Fettsucht, Nieren- und Leberleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Skrophulose, Nervöse Leiden jeder Art, Flechten, Finnen, Gesichtspickel, offene Beinschäden, Entzündungen etc.

Näheres durch 07851b

B. Langen, P 4, 13.

Sprechst. von Morg. 9 bis Abends 9 Uhr. Sonntags v. 9—1 Uhr. Prospect gratis.

Otto's neuer Motor

für Gas, Benzin, Petroleum etc.

in Grössen von ½—1200 HP.
Saug-Generatorgas-Anlagen
von 4 HP. an, ca. 2—3 Pfg. die HP. Stunde.
58,000 Motoren mit über 290,000 HP. geliefert.

Faas & Dyckerhoff,
Mannheim. 88522
General-Vertreter der Gasmotorenfabrik Deutz für Baden und die Pfalz.

Glas-Christbaumschmuck.

Sortiment ca. **400 Stück,** wie übersponnene u. bemalte Kugeln, Reflexe, Formsachen, Glocke, Trompete, Eiszapfen, Vögel, Obst, Lichterhalter, Eisengkugeln, Confekthalter u. s. w. p. r Nachnahme M. 5.— Als überraschendes Weihnachtsgeschenk lege eine prachtvolle Stehlampe gratis bei.

Glasbläserei von **Heschels-Max, Neuhaus a. Rennweg.**

Gebe auch kleinere Sortimente zu M. 3.50 ab. Große Sortim. f. Händler M. 10. Hunderte von Dankschreiben.

NB. Meine Erwartungen sind mit der Lieferung weit übertroffen worden und nehme Veranlassung, Ihnen meine volle Anerkennung auszusprechen. Werde Sie in meinem Bekanntenkreis empfehlen. 13970

Neustadt a. H., 20. Dez. 1900. **C. Kreuzberg,** Architekt.

Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben
u. s. w. Unterricht zu jeder Tageszeit, auch abends.
Jede Woche Aufnahme neuer Schüler & Schülerinnen.
Feinste Referenzen. - Mässige Preise. - Prospekte. -
Friedr. Burckhardt, Mannheim L 12, 11
100092

J. Hochstetter
TEPPICHHAUS
O 4, 1.
14847 *Kunststrasse.*

Fabrik-Niederlage u. Allein-Verkauf der Deutschen Linoleum- u. Wachstuch-Comp. **Rixdorf.**

Für Fest-Geschenke:
Linoleum-Teppiche,
„ **Vorlagen — Läufer.**

J. Hochstetter
TEPPICH-HAUS
O 4, 1
14846 *Kunststrasse.*

Aechte oriental. Teppiche.
Enorme Sortimente (ca. 400 Stück).

Moderne deutsche Teppiche
in jeder Grösse u. in allen Preislagen.

Thee-Meßmer

Das tägl. Frühstück feinster Kreise und an mehr. deutschen Höfen getrunken. Probepack. 60, 80, 100 und 125 Pfg.

Herren-Confection
Knaben-Confection
Damen-Confection

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen auf

Abzahlung.

Julius Jttmann 14778
H 1, 8 II. Mannheim. H 1, 8 II.

Q 1, 16 u. P 1, 12 Kühne & Aulbach Q 1, 16 u. P 1, 12

Wir empfehlen das große Lager unserer **eigenen Fabrikate in Reise-Artikeln** und erwähnen besonders:

Lippold's Patent-Rohrplattenkoffer,
Record-Koffer, D. R.-Patent No. 60136
Kaiser-Koffer aus leichtem Pappelholz,
Anzug-Coupe-Koffer, in praktischen Formaten,
Engl. Rindledersäcke mit prima eingenähtem Bügel,
Engl. Rindledersäcke in besond. preisw. Ausführung

	45	49	51	54	57	60 cm
zu Mk.	22	24	26	28	30	32

15814

Wir empfehlen unser **reichhaltiges Lager** in

feinen Leder-Waaren

als:
Cigarren- u. Cigaretten-Etuis mit Monogramm-Ausschnitt und Photographie-Einrichtung.
Reise-Necessaires, Schreibmappen, Brieftaschen, Portemonnaies, Damen-Couriertaschen, Plaidhüllen Anhängtäschchen ꝛc.
Damenhutkoffer mit verstellbaren Hutbaltern.

Cablian, Schellfische, Seezungen, Turbot, Rheinsalm, Hummer, Blaufelchen, Tafelzander, 16151
holländer Austern, ungesalzener
Astrachaner Caviar, Straßburger
Gansleber-Pasteten, pommer'sche
Gänse-Brüste.

Theodor Straube,
N 3, 1. Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann".

Große Auswahl
Reh-Schlegel
zu billigen Preisen.
Waldhasen, Wild-Enten, Fasanen, frische Trüffel, Schwarzwild, Teltower Rübchen, echte 16162
Oporta Zwiebeln, junge Hahnen, Enten, Gänse, französ. Tauben, Welsche, Poularden ꝛc.

Theodor Straube,
N 3, 1, Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf
von **A. B. Bergrath sel. Wwe.** in Töpfen mit Steindeckel à 25 u. 50 Pfg.
Alleinverkauf für Mannheim
Theodor Straube, N 3, 1. Ecke, gegenüber d. „Wilden Mann."

Pfälzer Wein
empfiehlt über die Straße per Flasche ohne Glas zu 40, 60 80 Pfg., 1.— und 1.20, sowie
Rothwein
von 60 Pfg. an. 11894
Karl Schumm, U 6, 23.

Haselnusskerne
per Pfd. 50 u. 60 Pfg.
Mandeln
per Pfund 80 Pfg.
Marobotnüsse, neue Corinthen, Rosinen, Sultaninen, neue Orangen, Citronen, Datteln, Feigen
empfiehlt 16148
Johs. Florig
Mittelstr. 10.

Billig für Weihnachten
Tafelmastgeflügel
versende franco Haus in 5 Kilo-Körben, täglich frisch geschlachtet u. sauber gerupft, 1 Fettgans oder Bratgans mit Bruthahn Mk. 5.25. — 3—4 Fett- od. Bratenten od. Suppenhühner M. 5.50. 1 fett gemästeten Truthahn compl. M. 5.80. **A. L. Müller,** Neuberun, (Preuß. Schles.) 256
NB. Das Geflügel erhalten die Besteller in bestem, frischem Zustande u. haben keine Scheerereien mit dem Zoll, wie aus Galizien.

Schneiderin empfiehlt sich **S 6, 31,** 1. Etage lks.

Harmonie-Gesellschaft.

Das auf Sonntag, 15. Dezember angesetzte **Kaffeekränzchen,** kann **nicht** stattfinden. Dasselbe wird im Laufe des Monats **Januar** abgehalten werden, worüber noch nähere Mittheilung erfolgt. 16033

Der Vorstand.

Kriegerverein Mannheim.

Weihnachts-Feier.

Diejenigen Vereinsmitglieder, die ihre Kinder, Knaben und Mädchen, im Alter von 10—14 Jahren an der Weihnachts-Aufführung theilnehmen lassen wollen, werden ersucht, dieselben am **Samstag, 14. Dezember, Nachmittags 3½ Uhr,** in das Vereinslokal, **Scheffeleck, N 3, 9,** hinterer Saal, zu senden. Große Betheiligung erbeten vom
15997 **Vorstand.**

Odenwald-Club
Section Mannheim Ludwigshafen.
Samstag, den 14. Dezember im kleinen Saale des Saalbaues
9. Stiftungs- u. Dekorirungsfest.
Großer Herrenabend.
Beginn 8 Uhr.
Unsere Mitglieder und Freunde unserer Sache sind zu zahlreichem Erscheinen eingeladen. 16145

Große Treibjagd.
Waldhasen
Braten von 1.80 an, Ragout 60 Pfg.
Rehe
Braten 70 u. 80 Pfg. Ragout 40 Pfg.
Fasanen, Krammetsvögel Wildenten, Schnepfen ꝛc.
Schellfische, Cabljau, Soles, Turbots, Zander, Hechte, Karpfen, Aal, **geräuch. Lachs,** 16182 Sprotten, Bücklinge.
J. Knab, E 1, 5 Breitestr.

Frische
Schellfische, Cabljau, Tafelzander, Flußhecht, Schollen, Rothzungen, Bärsche, Rothaugen, Seezungen, Steinbutt, gewässerte
Stockfische
empfiehlt 16160
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Reelle Gelegenheit.
Große, leistungsf., auswärtige (süddeutsche)
Möbelfabrik
liefert tadellos an zahlungsfähige Privatleute u. Beamte 15607
Möbel jeglicher Art, complette Betten,
sowie ganze Ausstattungen gegen monatliche od. vierteljährl. Ratenzahlungen ohne Aufschlag des **wirklich reellen Preises** und gewährt volle **Garantie für Solidität** der Waaren.
Offerten werden durch Vorlegung von Mustern erledigt und sind unter C. F. 395 an die Exped. dis. Blattes erbeten.

Das kleine
Hausmütterchen
Gesellsch.-Spiel
für kleine Mädchen, die gerne Hausmütter sein wollen
• • **Prachtspiel.** • •
Preis Mk. 2.50 bei:
F. Nemnich,
Kunststraße.

Kanonier-Verein Mannheim.
Im Lokal des Kameraden **Fingado,** K 1, 7, findet am **Sonntag, 15. Dezbr. 1901 Nachmittags ¼4 Uhr**
Mitgliederversammlung
statt. Um zahlreiche Betheiligung bittet 16021
Der Einberufer.

Arbt.-Fortbild.-Verein O 5, 1.
Wegen Kassenabschluß bitten wir unsere verehrl. Mitglieder die rückständigen Beitrags- und Kassenbeiträge bis **spätestens 31. Dezember d. J.** zu begleichen. 16137
Der Vorstand.

Israel. Waisenverein.
Zur Beschenkung unserer Pfleglinge erhielten wir ferner: Durch Frau Bensheimer von L. L. 10 M.; durch Frau Darmstädter von A. H. Waaren, R. J. Waaren, M. L. 8 M.; durch Frau Dreyfuß von S. B. 10 M., S. O. 10 M., R. K. Chokolade, J. E. 5 M., C. H. Waaren, Geschw. A. Waaren, L. M. Torten, J. R. 5 M., C. B. 2 M., B. K. 3 M., L. E. Waaren, G. S. Tort., B. B. 5 M., S. W. Waaren, R. R. 3 M., J. F. Hülsenfrüchte; durch Frau Hirsch von A. W. 5 M., H. S. 10 M., S. 10 M., D. L. Waaren; durch Frau Jordan von Dr. H. M. Schürzen und Röckchen, J. J. 5 M., Gebr. H. 2 Ueberzieher; durch Frau Leiß von F. M. 10 M., L. M. 5 M., A. S. 5 M., A. L. 5 M., M. O. 5 M., H. A. 5 M.; durch Frau Neumann von S. R. Spielwaaren, C. A. Bücher, Ph. D. Kindermädch., P. M. 24 M.; durch Frau Rocher von J. R. Confekt, H. S. 4 M.; durch Frau Wachenheim von C. L. 8 M., J. D. Waaren, M. & B. 10 M., C. D. 10 M., S. R. 5 M., O. S. 5 M., G. K. 10 M., L. H. 5 M., H. C. L. Torten; durch Frau Zimmern von M. B. 10 M., M. S. 5 M., L. S. 5 M., C. R. 5 M., L. R. 5 M., H. A. 10 M., M. O. H. O. D. O. 10 M., O. R. 10 M., S. R. 5 M., J. S. 5 M., J. D. 5 M., C. F. 5 M., H. D. 5 M., S. A. 10 M., H. R. 10 M., L. W. 10 M., W. & Co. 10 M., L. M. in D. 10 M., R. C. 5 M., S. R. 5 M., L. C. 10 M., J. R. 10 M., Dr. S. 5 M., Dr. H. L. 10 M., S. H. 5 M., S. H. 5 M., H. S. 5 M., S. 5 M., L. S. 10 M., S. R. Confekt, S. & Co. Zwieback und Leinwaaren, C. R. Bräschen, C. U. Confekt, M. R. Datteln, A. W. Waaren. 16169
Für alle diese Gaben sagen den edlen Gebern unsern herzlichsten Dank.
Der Vorstand.

Zum **Waschen u. Bügeln** wird angenommen und **ausgebess.**
334 **P 3, 9, Hth., 3. St.**

In der Synagoge.
Freitag, den 13. Dezember, Abends 4½ Uhr. Samstag, den 14. Dezbr., Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5½ Uhr. An den Wochentagen: Morgens 7½ Uhr. Abends 4 Uhr.

Weihnachtszeichnungen,
sowie Aquarelle
werden prompt fertig gemacht. 16180
J. Esswein, U 2, 1.

Puppen! Puppen! Puppen!
Unübertreffliche Auswahl in
Puppenköpfen, Puppenkörpern
Unzerbrechlichen Puppen!
Holzpuppen, Werfpuppen
feinen Spielwaaren.
Gelegenheitskauf!
Ein Posten hochfeiner **Pariser Kugelgelenkpuppen,** 46 cm groß mit Schlafaugen und feiner Perrücke **nur Mk. 4.—,** solange Vorrath reicht. 16128
Karl Komes, Mannheim
Kaufhaus, **N 1, 1.** Planken, **P 1, 12.**
Größtes Spezial-Geschäft in feinen Spielwaaren.

Machen Sie einen Versuch mit

Hellmich's Lebensbitter
Goldene Medaille von Paris 1885. Von vielen Aerzten bestens empfohlen.
Eigenhändiges Dankschreiben des Fürsten Bismarck 1885. Gegründet 1863.
von **A. Hellmich** in **Dortmund**
Einzig bewährtes Genussmittel bei **Magenleiden, Appetitlosigkeit, Magenkrampf schwerer Verdauung, Sodbrennen, Uebelkeit, Hämorrhoidalleiden** und **Blutreinigung etc.**
Die Bestandtheile des **echten** Hellmich'schen Lebensbitter sind: Weinsprit 61,00 %; Wein 2,60 %; Fenchel, Faulbaumrinde, Alicante-Anis, Schlangenwurzel je 1,50 %; Angelicawurzel, Calmus, Tausendgüldenkraut, Galgantwurzel, Dreiblatt je 2,00 %; Enz. 4,00 %; Baldrianwurzel, Zitwerwurzel, Zimmet, Eisenvitriol 0,70 %; Kardamomen 0,30 %; Aloë 1,00 %; Honig 2,50 %; Zucker 9,00 %.
Nur **echt** zu haben à Flasche zu 1 M. 25 Pfg. 15865
Allein-Depot für Süddeutschl.: **Otto Mettler,** Jungbuschstr. 25.

Zum Backen u Kochen.
mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
3 „ 75 „
Koch- u Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis

Bestreuzucker
zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg.

Diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen **Haarmann & Reimer** versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, **dabei wohlschmeckender, und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.**

Generalvertreter: Max Elb in Dresden.
Zu haben in **Mannheim** bei:

Carl Friedr. Bauer, K 1, 8,
Fr. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2,
Adolf Burger, S 1, 8,
Louis Bübel, 2. Querstr. 3,
Gg. Dietz, G 2, 8,
Gebrüder Ebert, G 3, 14,
Ph. Gund, D 2, 9,
F. B. Schury, Gontardplatz,
Greulich & Herschler, vormals M. Heidenreich, H 2,
Jacob Harter, N 3, 15,
Herm. Hauer, Nachf., O 2, 9,
Wilh. Harn, D 5, 16,
Jacob Hess, Q 2, 13,
P. Karb, E 2, 13,
M. Hannstein, L 12, 13,
Karl Kirchheimer, D 6, 6,
J. Knab, E 1, 5,
Ernst Dangmann Nachfolger A. Kuhny, Lameystr. 15,
Jacob Liebenthäler, B 5, 11,
Louis Lochert, R 1, 1,
Ferd. Schotterer, Beilstr.,
Hch. Thomas, D 8, 1,
Jacob Uhl, M 2, 9,
J. G. Volta, N 4, 22,
Carl Weber, G 8, 5,
V. Eichrodt, Drogerie, Mittelstr.,
J. G. Haaf, G 8, 18,
J. W. Hoffmann vorm. A. Leo, E 1, 6a, 15186
M. Neuhof, F 3, 17,
J. Schoufele, F 5, 15,
Carl Friedr. Gross, Schwetzingerstrasse 90,
Joh. Schreiber, T 1, 6 u. Filialen,
Jos. Sauer, K 4, 24,
Johann Ziegler sen., Traitteurstrasse No 21,
W. Wellenreuther, vorm. A. Geber, P 5, 1,
Wilh. Becker, Mittelstr.,
Gebr. Zipperer, P 6, 23/24,
Franz Hess, Traitteurstr.,
Theodor Michel, K 3, 17,
A. Scherer, L 12,
Ludwig & Schütthelm, O 4, 5,
in **Eberbach a/Neckar:** Ferd. Krauth,
in **Käferthal:** Erhardt Bauer,
in **Neckarau:** Apotheker Müller,
in **Ladenburg a/Neckar:** Michael Blaess, C. L. Stenz,
in **Seckenheim:** Aug. Jericho.

Hauptdepôt für Baden, Pfalz u. Reichslande:
Bassermann & Herrschel, Mannheim.

Erste Frühstücksstube
Heidelberg
Nr. 71 Hauptstrasse Nr. 71
empfiehlt der Saison angemessen 16029
Delicatessen
Holl. u. Ostend. Austern, fr. Hummer, Maloss.-Caviar, ff. Pasteten etc.

Urin-Untersuchung
auf **Zucker und Eiweiß,** à 1 Mark.
Drogerie z. Waldhorn. D 3, 1.
E. Cummich, approb. Apotheker. 16026

Vortheilhaftes Angebot
zu Engrospreisen verkaufe ich im Detail:
Damenkleiderstoffe,
Tuche und Buxkins,
Leinen- und Ausstattungs-Artikel. 15967
M. Jacobsohn
Versandtgeschäft, **O 7, 20,** II. Stock.
Reste werden zum halben Werth abgegeben.

Tischdecken,
Bettdecken, weiss u. farbig, **Schlafdecken** in Wolle und Baumwolle,
Läuferstoffe, Bettvorlagen, Gardinen
16040 empfehlen in grosser Auswahl bei billigsten Preisen
Hellmann & Heyd, Marktplatz.

Wunderbar
und stärker als Veilchen, ohne von dem natürlichen Duft abzuweichen, ist das durch Composition von **Ad. Arras,** Q 2, 22 auf die Concentration gebrachte
Riviera-Veilchen.
Parfum von
Ad. Arras, Q 2, 22.
Fernsprecher 1914. 87784
In eleganten Cartons verpackt, repräsentirt das Riviera-Veilchen-Parfum ein
schönes Weihnachts-Geschenk.

Am 31. Dezember unabänderlich Ziehung der X.	Am 7. u. 8. Januar Große Ziehung der
GROSSEN BADISCHEN PFERDE-LOTTERIE	**KÖLNER SANITÄTS-LOTTERIE**
mit unübertroffenem Haupttreffer von **30000 Mk.** in Pferden	zum Besten des Deutschen Vereins für Sanitätshunde mit 2500 Gewinnen im Werte von **40000 Mk.**
100 000 Mark Gesammtgewinne	**10 000** Mark Wert I. Treffer
70 000 Mark davon Pferdegew.	**4000** Mark Wert II. Treffer
30 000 Mark Wert 1. Hauptgw.	**2000** Mark Wert III. Treffer
10 000 Mark Wert 2. Hauptgw.	**1000** Mark Wert IV. Treffer
30 000 Mark Gewinne No. 3—52	**23 000** Mark Treffermarke inkl. No. 5—2500
30 000 Mark Gewinne No. 53—2000	
Lospreis nur **1 Mark** (11 Stück 10 Mark) Porto und Liste 30 Pfg. empfiehlt zur baldigsten Abnahme	Lospreis nur **1 Mark** (12 Stück 11 Mark) Porto und Liste 30 Pfg.

Generaldebit
Alfred van Perlstein & Co.
Kaiserstrasse 112, Karlsruhe.
16073

Hermann Schmoller & Co., Mannheim.

Abteilung Bücher: Als Weihnacntsgeschenke geeignet

Volksmärchen von Andersen u. Schwab, u. **Jugendschriften** für Knaben à Band **8 Pf.**

Märchen von Hauff, Grimm, Hebel à Band **Erzählungen** von Höcker ca. 130 Seiten stark **15 Pf.**

Sagen u. Erzählungen für Knaben und Mädchen elegant geb. mit Farbendruckeinlagen à Band **32 Pf.**

Erzählungen für junge Mädchen à Bd. v. Bertha Clement, Pauline Schanz, C. Pichler **55 Pf.**

Märchenbücher von Andersen, Grimm, Hauff, Bechstein, mit 5 Farbenbildern, eleg. geb. à Bd. **60 Pf.**

„Aus grosser Zeit," d. Gründung d. deutschen Reiches bearbeitet von Hermann v. Petersdorf, elegant gebunden **70 Pf.**

Erzählungen für junge Mädchen von Anna Schober, Pauline Schanz, Maria Otto, Helene Stöckl elegant ausgestattet **90 Pf.**

„Deutscher Novellenschatz," herausgeg. von Paul Heyse und Ludw. Leistner, hocheleg. geb. **1.10**

Neue Erzählungen für junge Mädchen von Louise Petersen, Clara Cron, Anna Wernau hochelegant gebunden à Band **1.50**

„Martins allgemeine Naturgeschichte," mit color. Tafeln, für die Jugend bearb. à Band **1.90**

Klassiker **Dramen und Gedichte:** Schiller, Goethe, Shakespeare, Lessing, Uhland, Wieland, Heine, Chamisso, Körner, hocheleg. geb. à Band **1.00**

„Der Burenkrieg" von Freiherr v. Schorlemer **1.00** | **„Dreyfus"** 5 Jahre meines Lebens **50 Pf.** | **„Erlebnisse und Abenteuer" im Chinakriege** von Wilhelm v. Beck **95 Pf.**

Romane

Graf Leo Tolstoi's Romane à Band **45 Pf.**
Eckstein's Reise-Bibliothek Ladenpreis M. 1.— à Band **35 Pf.**
Eckstein's Jugendschriften Ladenpreis 50 Pf. à Band **20 Pf.**
„Kurze Geschichten" à Band **18 Pf.** Ladenpreis 60 Pf.
Deutscher Bücherschatz à Bd. **15 Pf.**
„Alle Welt" à Band **8 Pf.**

Kochbücher

Kochbuch für die bürgerl. Küche, herausgegeben von Wilhelmine Schmidt **13 Pf.**
Kaiserkochbuch f. d. bürgerliche Küche, herausgeg. v. Hedw. Albrecht mit rotem Einband **20 Pf.**
Königs Kochbuch für die bürgerl. Küche eleg. geb. **50 Pf.**
Augusta-Kochbuch für die bürgerliche Küche, von Dorothea Langenstein hochelegant **1.00**
Koch- u. Haushaltungsschule für die bürgerliche Küche mit einer Speisekarte für jeden Tag des Jahres mit Kostenberechnung u. Haushaltungsplan von J. von Hackwitz **1.25 M.**

Bilderbücher 1 Pfg.—50 Pfg., Unzerreissbar 7 Pfg.—1.50

Jeden Montag die neueste Nummer **„Die Woche" 20 Pfg. „Simplicissimuss" 10 Pfg.**

Tüchtiger Kaufmann,
27 Jahre alt, mit höherer Schulbildung und journalistisch sehr begabt, sucht behufs weiterer Ausbildung Stellung auf der Redaktion eines hiesigen Blattes und würde derselbe event. auch die Annoncenacquisition übernehmen. Ansprüche bescheiden. Offerten unter Nr. 357 an die Exped. d. Bl.

Kaufmann, 22 Jahre alt, mit sämmtl. Bureau-Arbeiten vertraut, sucht unt. bescheid. Ansprüchen **Aushülfe-Beschäftigung** p. Dez., f. Bureau od. Lad. Off. unt. Nr. 259 a. d. Exped. d. Bl.

Junge **Wittwe** sucht Stelle als Haushält. oder Krankenpfleg. Näheres im Verlag. 59

Alleinstehende jüngere **Person**, die kochen kann, sucht Beschäftigung im Waschen u. Putzen oder Aushilfe. **T 2, 16,** 5. St. 213

Eine Frau sucht in bess. Herrschaftshause Arbeit. R 6, 6a, 1St. 287

Miethgesuche

Schöne ges. Wohn. von 4 Zim., Küche, Mans. in bess. Hause per 1. April 1902 zu mieth. ges. Oberstadt, Lindenhof oder Nähe des Ringes bevorzugt. Gefl. Off. nebst Preis unt. Nr. 174 an die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht.
Herr sucht per sofort **ein evtl. zwei elegant möblirte Zim. mit separatem Eingang, vollständig ungenirt.** Offerten unt. Nr. 391 an die Expedition dieses Blattes.

Gegen Austausch v. Stunden in französisch, englisch, italienisch, spanisch, auch Conversation, Klavier, sucht geprüfte Lehrerin 380

Zimmer bei geb. Familie. Prima Referenzen. Offert. unt. **E. M. postlagernd Heidelberg Graben.**

Wirthschaften.

Wirthschaftsgesuch.
Ein kautionsfähiger, tüchtiger Geschäftsmann (gelernt. Metzger), welcher früher eine größere Wirthschaft führte, sucht eine solche zu pachten ev. zu kaufen bis Januar oder Februar n. J. Mannheim oder Heidelberg bevorzugt. Off. unt. Nr. 264 an die Exp. d. Bl.

Wirthschaften werden zu mieth. gesucht. Off. sind unt. Nr. 15823 a. d. Exp. d. Bl. zu richt.

Möbl. Zimmer

B 2, 10 möbl. Zim. an 1 Frln. zu verm. 16062
B 6, 8 3. Stock, möblirtes Zim. zu verm. 228
E 3, 5 1 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 257
E 3, 13 2 fein möbl. Zim. (Wohn- u. Schlaf-Zim.) an einen bess. Herrn sof. od. auf 1. Dez. zu verm. 14759
E 7, 2 möbl. Zimmer am 16, 18 u. 20 Mk. m. 2 Betten sofort zu verm. 100678
F 4, 21 möbl. Zimmer zu v. Näh. 2. St. 320
F 8, 16 ob. Hafenstr. 54, 2 Tr. l. 2 gut möbl. helle Zim., auf die Straße gehend, einzeln oder zus. zu v. ev. auch an sol. Damen. 321
G 5, 2 2 Tr., 2 bess. u. 1 einf. möbl. Zim. zu verm., event. mit Kost. 13266
G 5, 11, 4. St., ein einf. möbl. Zim. mit Kost zu v. 211
H 1, 5 ein möbl. Part.-Zim. m. sep. Eing. zu v. 298
K 4, 13 gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, (ungenirt), sofort oder später zu vermiethen. 377
M 5, 12 2 Tr., 1 g. möbl. Schlaf- u. Wohnz. z. v., ebendas. ein einf. möbl. Zim. zu verm. 77
Q 1, 1 3. Etage links, ein möbl. Zim. zu v. 66
Q 7, 13 2. Tr., (Friedrichsr.), sch. m. Z. z. v.
Q 7, 24 Gut möbl. Zim. m. Pens. z. verm. 370
R 7, 9 part., möbl. Zimmer zu verm. 269
S 1, 17 2 Tr. Ein gut möbl. Zim. zu verm. 84
S 3, 2a 3. St., möbl. Zim. sof. zu verm. 290
T 5, 11, 3. St. links, ein freundl. möbl. Zimmer nach der Straße, sep. Eingang, anständiger Zimmerkollege gesucht. 14084
U 5, 11 2 St. h., 1 g. möbl. Zim. zu verm.
U 6, 27 2 Tr. möbl. Zim. m. Klavier z. v. 233

Ein luftig. hell. möbl. Mansard.-Zimmer für solider jungen Mann in besserem Hause preiswerth zu verm. Näh. in der Exped. d. Bl.

Schlafstellen

P 3, 9 schöne Schlafstelle an Mädchen zu v. 355
Q 5, 19 Schlafstelle für sol. Arbeiter sofort zu vermiethen.

Kost und Logis

Q 7, 24 gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch. 14583

Unterricht

Berlitz-School
P 2, 1, eine Treppe.
Allein autorisirt zur Anwend. der **Berlitz-Methode.** Engl., Frz., Ital., Span., Russ. etc. für Erwachsene von Lehrern der betr. Nation.
Deutsch für Ausländer.
Nach der **Berlitz-Methode** lernt man **v. d. ersten Stunde an frei sprechen.** Prospekte u. Empf. hervorrag. Pädag. gratis. **Aufnahme jederzeit. 170 Zweigschulen.** 88885

Ecole française
Q 3, 19 eine Treppe.
Conv. Gramm. Handelskorresp. Cours de Littérature.

Französ. u. englischen Unterricht
Conv., Gram., Handelskorresp.
G. Haillecourt,
Q 7 16. 11619

Zither-Unterricht ertheilt gründlich 122
Marie Braun-Walter, Zitherlehrerin, A 3, 6, 1. Stock

Vermischtes

Eine neue **Wagendecke,** gezeichnet M. Heidenreich, Mannheim, **abhanden gekommen.** Gegen Belohnung abzugeben bei **M. Heidenreich, U 3, 9.** 358

Jung. Geschäftsmann wünscht sich mit einem Fräulein oder kinderloser Wittwe in Bälde zu **verheirathen.** Schriftliche Offerten wolle man unter G. H. Nr. 378 an die Exped. d. Bl. senden.

25000 Mk. als zweite Hypothek gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 16070 an die Expedition dieses Blattes.

2000 Mark gegen solidarische Sicherheit von Zehntausend Mark und guten Zinsen für 3 Jahre **zu leihen gesucht.** Gefl. Offert. unt. M. X. 16100 an die Exped. dieses Blattes.

Geld-Darlehen. Diskret. auf Grundst. u. Häuser, Policen u. Wechsel, Abschl. v. Versich. Offert. unt. R. B. 15635 a. d. Exped. d. Bl. Rückporto erbeten.

Kohlen!
Ein Posten heiß gewordener Kohlen, per Fuhre oder Waggon ab Hafen billig abzugeben. Näheres zu erfr. in der Exped. d. Bl. 15947

Entlaufen

eine deutsche Doggenhündin, goldgestromt, mit schmalem Halsband, auf den Namen „Hera" hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung 16179
Max Wand, K 3, 21, 3. St.

Zugelaufen

ein kleiner, weiß und gelb gefleckter Hund. 373
Zu erfragen i. d. Exp. ds. Bl.

Stellen finden

Buchhalter u. Correspond. Französ. u. Engl. mächtig, findet Stellung mit sehr hohem Gehalt durch **Allianz, L. 12, 11.**

Inspektorgesuch.
Eine hochangesehene Lebensversicherungsgesellschaft mit Nebenbranchen und vorzüglichen Einrichtungen sucht für das Großherzogthum Baden gegen Fixum, Diäten, Reisespesen u. Provisionsbezüge **tüchtige Inspektoren.** Bewerber wollen gefl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften, sowie Referenzenangabe und Gehaltsansprüche unter M. 3606 an Haasenstein & Vogler A. G. Karlsruhe, einsenden.

Ebenso werden gewandte Herren, welche in besseren Kreisen verkehren, als **Platzinspectoren** gegen hohe Bezüge, ev. Fixum zu engagiren **gesucht.**

NB. Vertreter und Mitarbeiter werden gegen hohe Provisionen an allen Plätzen **gesucht.** 15943

Stellung findet, wer Stenographie, Maschinenschreiben oder Buchführg. **L. 12, 11** erlernt. 16094

Lack- u. Farbenfabrik sucht tücht. Reisenden für eingef. Tour durch **Allianz, L 12, 11.**

Colporteure verd. tägl. **20 Mark.** Eisfeverlag 164, Hamburg.

Neben-Verdienst durch Aufnahme von Feuer-Versicherungen für eine erstklassige Gesellschaft bei **hohen Provisionsbezügen.** Offerten sub M. 3602 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Comptoiristin, durchaus tüchtig, findet Stellung durch **Allianz, L 12, 11.**

General-Vertretung zu vergeben. Lohnende Existenz. Kaution erforderlich. Rückporto beif. Off. erb. an die Firma 381 **Charles Frahm, Stuttgart.**

Tücht. General-Vertreter oder Alleinverkäufer für unsere patentirten Neuheiten gesucht. Offert. an **Wilhelm Lege, Hôtel „Kaiserhof", Mannheim.** 16129.

Kohlengross-handlung sucht für Kontor und Reise **tücht. Fachmann.** Offerten unter Nr. 16052 an die Expedition dieses Blattes.

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, aufs Ziel gesucht. 15079 **P 3, 4,** Laden.

1 ordentl. Mann gesetzteren Alters, mit guten Zeugnissen, der Kisten zu packen, Ausgänge zu besorgen, und Hausarbeit zu verrichten hat, findet **dauernde Stelle.**
Th. Matter,
Fabrik Photogr. Trockenplatten.
L 10, 4. 16149

Aelteren **Monteur** für Stark- und Schwachstrom gesucht. 16157 Näheres bei der Exped. d. Bl.

Fräulein auf ein großes Fabrikbureau Neckarau gesucht. Schöne Handschrift, gute Rechnerin und flotte Arbeiterin. Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter X. Z. Nr. 16050 an die Exped. d. Bl.

Ein gebildetes Fräulein zu größeren Kindern und zur Stütze der Hausfrau gesucht. 15986 Näh. im Verlag.

I. u. II. Modistin gesucht. Angenehme Stellung, hohes Salair. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter Chiffre M. K. Nr. 310 an die Exped. ds. Bls. zu richten.

Sofort gesucht eine gewandte **Arbeiterin** zum Kleidermachen. 350 **P 6, 19.**

Dienstmädchen in kl. Haush. sof. ges. **Q 7, 13,** 4. St. 385

Braves **Mädchen** sofort oder auf Neujahr gesucht. 368 Rheinaustraße 15, part.

Zwei tüchtige 16047 **Küchenmädchen** bei hohem Salair sofort gesucht. Näheres **C 2, 1, parterre.**

Junges Mädchen aus guter Familie, mit flotter Schrift, **gesucht.** Selbstgeschriebene Offerten an **Färberei Kramer, Bismarckplatz 15/17** zu richten. 16146

Ein tücht. fleißiges Mädchen per 1. Jan. gesucht. **Dr. Roerr, Schwetzingerstr. 7, 4. St.** 380

Suche per sofort **1 Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann. 306 Näheres **J 1, 5,** 2. St.

Mehrere **Dienstmädchen** jetzt und auf's Ziel gesucht und werden empfohlen. 15810 **Bureau Bär, N 4, 8.**

Ein Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann u. Hausard. versteht, sof. ges. Näh. i. Verl. 289

Gut empfohl. Mädchen, das etwas Kochen u. Näh. kann, a. 1. Jan. zu 2 ält. Leuten gesucht. Näh. zwisch. 10 u. 3 Uhr, B 7, 7, 2 St. 343

Eine **Monatsfrau** od. **Dienstmädchen sofort** gesucht. 16056 **Traitteurstr. 44,** 4. Stock.

Stellen suchen

Junger Mann, der mehrere Jahre im **Lohn-Accord- und Calkulationswesen** thätig war, sucht anderweitig Engagement. Offerten unter Nr. 360 an **die Exped. d. Bl.**

16136

Spezial-Verkäufe für Weihnachten!

Kleiderstoffe

in eleganten Cartons verpackt

Kleid, 6 Meter	1.75
Kleid, 6 Meter, mit Besatz	2.75
Kleid, Reine Wolle in vielen Farben, mit Besatz	3.50
Kleid, modernes Gewebe, Homespune mit Besatz	4.75
Kleid, in diversen modernen Stoffen, mit Besatz	6.25

Schuhwaren

Damen-Filz-Schnürstiefel mit Wichsbesatz	2.80
Damen-Knopf- und Schnürstiefel, Wichsleder	4.95
Herren-Schnürstiefel, Wichsleder	4.95
Herren-Zugstiefel, Wichsleder ohne Naht, gelb genäht	5.75
Damen-Steppschuhe, Ledersohle und Absatz	1.80

Tricotagen

Ein Posten Normal-Herren-Hemden, kräftige Qual.	1.35
Ein Posten Herren-Hosen, Flammé	98, 1.18, 1.30
Gestrickte Herren-Westen	Stück 98 bis 16.—

Strümpfe

Kinderstrümpfe, schwarz, gestrickt	Paar 28 Pfg. an
Herren-Socken, farbig	Paar 17 Pfg. bis 1.95
Damen-Strümpfe, schwarz u. farbig	Paar 29 Pfg. bis 2.95

Damen-Wäsche

Damen-Hemd, Vorderschluss, prima Shirting mit Trimmingbes.	98 Pfg.
Damen-Hemd, Achselschluss, gute Qual., Hemdentuch	1.39, 1.68 bis 2.95
Damen-Hosen, Barchend mit Trimmingbes.	1.15
mit Stickereibes.	1.48 bis 2.65

Corsets

Langes Hüftencorset mit Spiralfeder	2.25
Halbhohes Façon mit breiter Spitze u. Seidenband	3.95
Modernes Empirefaçon, gemusterter Stoff mit breiter eleganter Spitze und Seidenband	5.45

Schürzen

Zierschürze, weiss mit farbiger Bordüre	29 Pfg.
Hausschürze, kräftiger Stoff	89 Pfg.
Trägerschürze, hellgestreift, eleg. Garnitur	68 Pfg.

Damen-Confection

Costume-Rock, schwarz, ganz gefüttert	3.25
Seidene Blousen, nur moderne Farben und Ausführung	4.75
Abendmantel, Kragen mit Pelzeinfassung	6.90

Teppiche

Axminster-Teppich, schöne Qualität	10.75
Axminster-Teppich, 165 × 260, vorzügl. Qual.	21.50
Velour-Teppich, 200 × 275	49.00

Besonders reichhaltige
Spielwaren-Ausstellung.

Möbelstoffe

Steppdecken, Satin mit Normalfutter	4.90
Plüschdecke, mit geschmackvoller Bordüre	5.95
Elegante Tuchdecke, mit bestickter Bordüre	10.75

T 1, 1. Sigmund Kander T 1, 1.

Korsettenhaus Stein-Denninger

Hoflieferantin
Mannheim • E 1, 1 • Planken

Mehrere Hundert Korsetten

mit den gleich guten Einlagen unserer bekannten Façon 14704

„Spezialität" à Mk. 5.—

nach unten lang mit kleinen Flecken, sonst tadellos, verkaufen wir

à Mk. 3.—.

Reizende Puppen-Corsets gratis.

Puppen-Perücken, Haar-Ketten,

Ringe etc. (mit und ohne Goldbeschläge) werden von ausgekämmten Haaren nach neuesten Mustern schön und billig angefertigt. 15837

E. A. Boske,
Herren- und Damen-Friseur,
O 2, 1. Paradepl. O 2, 1.

Hermann Prey

Goldwaaren-
15663 Ausverkauf.
33⅓% Rabatt,
Q 7, 26. 3. Stock.

Reparaturen in bekannter Weise gut und billig.

Johann Schreiber

empfiehlt

alle Artikel zu Weihnachtsbäckereien, gut, frisch und billig.

Mandeln	Haselnusskerne	Citronat, Orangeat
bei Pfund v. 75 Pfg. an.	bei Pfund v. 60 Pfg. an.	bei Pfund 60 Pfg.

Feinste Walzenmehle aus Mühlen ersten Ranges
bei 5 Pfund

Ungar.	Doppel-Null	Null	Gries
pr. Pfund 23 Pfg.	16 Pfg.	15 Pfg.	14 Pfg.

Nr. 2 und Nr. 3 je 1 Pfennig billiger.

Gewürze. Vanille. Citronen. Backpulver. Citronensaft. Franz. Nüsse. Neue Rosinen. Corinthen. Sultaninen. Datteln. Feigen. Apricosen. Birnen.

Ferner zu **Weihnachtsgeschenken:**

Kaffee aus meinen eigenen, direkten Importen von 60 Pfg. bis M. 2.40 per Pfund. Meine gebrannten Kaffeesorten sind nach neuestem Heissluftverfahren, Patent „Sirocco", geröstet und deshalb besonders wohlschmeckend und ergiebig.

Thee. China, Java und Ceylon Thee aus meinen eigenen Importen, von M. 1.20 bis M 5.00 per Pfund.
Hauptdepot Lipton Thee, dem größten Theepflanzer und Theehändler der Welt.

Chocolade garantirt rein von 80 Pfg. das Pfund an bis M 3.00. **Dessertchocolade von Lindt, Sarotti, Suchard, Lademacher.**

Cacao garantirt rein von M. 1.20 bis M. 2.80 das Pfund. **Cacao Houten, Blooker, Suchard.**

Conserven Bohnen ½ Dose 29 Pfg., Erbsen ½ Dose 39 Pfg., Abschnittspargel ½ Dose 65 Pfg., Feine Braunschweiger Butterbohnen, Wachsbohnen, Prinzeßbohnen, Extrafeine Erbsen, Erbsen mit Carotten, Carotten, Champignons, Trüffel französische, Stangenspargel extrastark, stark und mittel, Schnittspargel mit Köpfen, extrastark und stark, Ananas, Apricosen, Birnen, Erdbeer, Kirschen, Gemischte Früchte, Mirabellen, Pfirsiche, Pflaumen, Preiselbeeren, Reineclauden.

Wein Pfälzer Weine. Rhein-Weine. Mosel-Weine. Rothweine. Südweine. Griechische Weine. Schaumweine. Champagner.

Cognac Deutsche Marken und eigene französische Importe.

Rum de Jamaica. **Arac** de Batavia aus eigenen Importen.

Punschessenzen von M. 1.00 die ganze Flasche und M. 0.65 die halbe Flasche an. Punschessenz von Sellner, Röder, Denkendorf.

Cigarren. Großes Lager **Qualitäts-Cigarren** in allen Preislagen.

Weihnachtskerzen in Wachs und Stearin (nicht tropfend), weiß und bunt.

Parafinweihnachtskerzen der 250 Gramm-Carton mit 30 Stück 29 Pfg.

Johann Schreiber

T 1, 6. L 12, 10. Jungbuschstrasse 4. Schwetzingerstrasse 24. Mittelstrasse 58. G 4, 10. R 3, 15b. Neue Börse E 5, 1. Seckenheimerstr. 34. Augartenstr. 5. J 7, 14. Luisenring 4. Schwetzingerstr. 73. T 6, 7. Gontardplatz 8. Mittelstrasse 91. Riedfeldstr. 24. Neckarau. Waldhof. Frankenthal. Sandhofen. 15887

Für die Weihnachtsbäckerei
sowie für Koch- und Brutzwecke bietet **Van den Bergh's** patentirte

Margarine, Marke „Vitello"

bei großer Ersparniß
vollen Ersatz für Naturbutter.

Stets frisch zu haben in **Mannheim** bei:
Consumverein (8 Verkaufsstellen) 16156
Wilh. Forsthauer, Tattersallstraße
J. Hochzeschwender, Seckenheimer Straße
M. Laughammer, 14. Querstraße
Jac. Lichtenthäler, R 5
M. Rieß, 3. Querstraße
Chem. Confum-Geschäft **E. Lindner,** Marktplatz.
Johann Schreiber, T 1
Martin Schafer, 15. Querstraße
A. Scheid, Langstraße 60
Wilh. Schickes, S 6
Math. Ullmer, Schwetzinger Straße,
sowie in den meisten **Metzger-Läden.**

Engros-Bezug durch
Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft
m. b. H., **Cleve.**
Filialer
Mannheim, Luisenbrückstraße 15.

Ein Mittel zum Sparen sind

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen.** Stets frisch vorräthig bei

Theodor Michel, K 3, 17.

Als praktisches Weihnachtsgeschenk besonders beliebt! 15788

Ueber Nacht
blendend weiße zarte Haut, keine Falten, keine Mitesser bei Gebrauch von **Kuhn's Crême Bionat** Mk. 1.50 u. **Bionat-Seife** 50 Pfg. **Kuhn's Bionat-Puder.** Echt von **Frz. Kuhn,** Kronenpark, **Nürnberg.** In Mannheim bei: Parfümerie-Apotheke, A. Bieger, Friseur, R 4, 12. 84514

Pastor Keller's Schriften, Bibeln, Testamente
im **Missionssaal** in **Ludwigshafen a. Rh.,** Ludwigstr. 18.

Karl Moßgraber
Hühneraugen-Operateur
Q 4, 18 1:955 Q 4, 18

Wegen **Umzug** verkaufen wir einen Theil unseres Bestandes von

modernen Beleuchtungskörpern

zu erheblich reduzirten Preisen. 16161

Stotz & Co., Elektrizitäts-Gesellschaft.
m. b. H.

Geld bei Jedermann, Beamten, Offizieren, Wechsel, Pfl., Erbschaft, Hypoth. u. dergl. zu günst. Bedingg. durch **G. Mueller, Nürnberg, 55.**

8—10 000 M. auf 1 hervorragend gutes Haus in der Mitte der Stadt auf II. Hypothek **gesucht.** Off. unt. Nr. 16091 an die Exped. d. Bl.

Heirathen vermittelt eine **Frau** unter strengster Discretion. Off. unt. 1029 F. an die Exped. 10